

Fortschreibung des
Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes
für den
Landkreis Fürstentumbruck

**Ergebnisse der
Bürgerbefragung**

Herausgeber:

Landkreis Fürstenfeldbruck
Landrat Thomas Karmasin
Münchner Straße 32
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon: 08141/519-0
Telefax: 08141/519-450
E-Mail: Poststelle@lra-ffb.de
Internet: www.lra-ffb.de

Kenntnisnahme durch den Kreistag am 21. Juli 2025

Ansprechpartnerin:

Frau Sarah Grätz
Koordinatorin für Seniorenarbeit und Seniorenfachberatung
Landratsamt Fürstenfeldbruck
Amt für Soziales
Telefon: 08141/519-957
E-Mail: seniorenpolitisches-gesamtkonzept@lra-ffb.bayern.de

Zusammenstellung und Bearbeitung durch:

SAGS Institut
Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe,
Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)
Theodor-Heuss-Platz 1
86150 Augsburg
Telefon: 0821/346 298-0
E-Mail: institut@sags-consult.de

Gliederung

1.	Eckdaten zur Bürgerbefragung	4
2.	Ergebnisse der Bürgerbefragung	6
2.1	Allgemeine Angaben.....	6
2.2	Information und digitale Angebote	12
2.3	Mobilität und Verkehr	19
2.4	Ehrenamt	26
2.5	Wohnen	29
2.6	Soziale Kontakte	34
2.7	Unterstützung im Alltag.....	35
2.8	Unterstützung bei der Informationssuche Pflege	40
2.9	Pflegende Angehörige	47
2.10	Aktuelle Lage	49
2.11	Abschlussfrage.....	50
	Darstellungsverzeichnis.....	52

1. Eckdaten zur Bürgerbefragung

Zwischen März und April 2023 führte der Landkreis Fürstenfeldbruck im Rahmen der Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes eine standardisierte schriftliche Befragung der Bürgerinnen und Bürger im Alter von 65 Jahren und älter durch. Bei der Konzipierung des Fragebogens sowie der Durchführung der Erhebung und Datenerfassung wurde der Landkreis von einem externen Institut unterstützt. Die Auswertung der Daten sowie die vorliegende Ergebnisdarstellung erfolgte, aufgrund einer neuen Vergabe, durch das Institut SAGS aus Augsburg.

Das Ziel der Bürgerbefragung bestand darin, die Sichtweisen, Meinungen und Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger¹ zu ausgewählten seniorenpolitischen Themen einzuholen. Die Bürgerbefragung war als Stichprobenerhebung konzipiert. Knapp 5.000 Personen ab 65 Jahren mit einem Hauptwohnsitz in den Städten und Gemeinden des Landkreises Fürstenfeldbruck wurden angeschrieben. Dabei wurden Teilräume im Landkreis gebildet, aus welchen jeweils eine Stichprobe von 10,0 % bis 10,5 % gezogen wurde.

Die Befragung umfasst einen achtseitigen Fragebogen, welcher geschlossene wie auch offene Fragen enthielt. Der versandte Fragebogen ist im Anhang dieses Berichts enthalten.

Von den insgesamt 5.000 verschickten Fragebögen wurden 1.425 zurückgesandt und gingen somit in die Auswertung ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 28,5 %. Dem Landkreis liegt eine tabellarische Auswertung der geschlossenen Fragen nach den vom Landratsamt und dem vorherigen Auftragnehmer festgelegten Teilräumen (Gemeinde bzw. VG-Ebene) sowie den zwei Versorgungsregionen² („Ländlich“ und „Städtisch“) vor. Zudem wurden die geschlossenen Fragen nach den Kriterien „Alter“, „Geschlecht“, „Pflegegrad“ und „Anzahl der Personen im Haushalt“ ausgewertet.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstenfeldbruck auf Ebene des gesamten Landkreises dargestellt. Neben einer kurzen Erläuterung der Ergebnisse je Fragestellung ist auch jeweils mindestens eine grafische Darstellung angeführt³. An ausge-

¹ In den vorliegenden Berichtsbänden des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes werden im Fließtext immer die männliche und die weibliche Form ausgeschrieben. Im vorliegenden Fragebogen wurde sich auf die Verwendung der männlichen Form aus Gründen der besseren Lesbarkeit entschieden. Im Bericht zur Bürgerbefragung werden die Fragen und Antwortoptionen des Fragebogens exakt übernommen, weshalb es zu einer unterschiedlichen Darstellungsform zwischen Fließtext und Darstellungsüberschriften kommen kann.

² Eine Karte der beiden Versorgungsregionen des Landkreises Fürstenfeldbruck ist im Bericht zur Pflegebedarfsplanung enthalten (vgl. hierzu Darstellung 2).

³ Rundungs- und Gewichtungsdifferenzen können zu Abweichungen in der Summenbildung bei den einzelnen Darstellungen führen.

wählten Stellen wird dabei auch auf bestimmte räumliche Abweichungen oder aber Zusammenhänge mit bspw. dem Alter der Befragten hingewiesen. Eine Gliederung der Ergebnisszusammenstellung erfolgt im Wesentlichen entlang der Fragestellungen aus dem Fragebogen. Eine Ausnahme bilden die soziodemografischen Angaben, die entgegen der Struktur des Fragebogens, zu Beginn des Berichts dargestellt werden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass in diesem Berichtsteil ausschließlich die Sichtweisen der befragten, im Landkreis Fürstfeldbruck wohnhaften Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 Jahren und älter dargestellt werden. Für ein vollständiges Bild und um daraus Maßnahmen abzuleiten, wurde auch die Anbieterinnen- und Anbieterseite vor Ort (Kommunalbefragung, Workshops, Interviews mit Expertinnen und Experten, Befragung der Pflegedienste und -einrichtungen) erfasst und beide Seiten gegenübergestellt. Dies erfolgt im Hauptband und den dazugehörigen Anlagenbänden.

2. Ergebnisse der Bürgerbefragung

Die Bürgerinnen und Bürger erhielten im Fragebogen neben den Fragen zu soziodemografischen Angaben zahlreiche inhaltliche Fragen zu verschiedenen, für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept relevanten Handlungsfeldern. Diese umfassten die Themen Informationen und digitale Angebote, Mobilität und Verkehr, Ehrenamt, Wohnen, Soziale Kontakte, Unterstützung im Alltag, Unterstützung bei der Informationssuche Pflege, Pflegende Angehörige sowie die aktuelle Lage.

Die nachfolgende Darstellung der Ergebnisse wird in Unterkapitel gegliedert. In Kapitel 2.1 werden allgemeine Angaben bzw. die soziodemografischen Angaben dargestellt. Ab Kapitel 2.2 erfolgt die Gliederung sowie die Betitelung der Kapitel nach den Überschriften des Fragebogens.

2.1 Allgemeine Angaben

Personen aus allen 23 Städten und Gemeinden im Landkreis Fürstentfeldbruck nahmen an der Befragung teil. Eine Übersicht über die Zahl der Rückmeldungen aus den jeweiligen Gemeinden und Städten im Landkreis ist in Darstellung 1 aufgeführt.

Knapp 9 % der antwortenden Personen gaben den Wohnort nicht an.

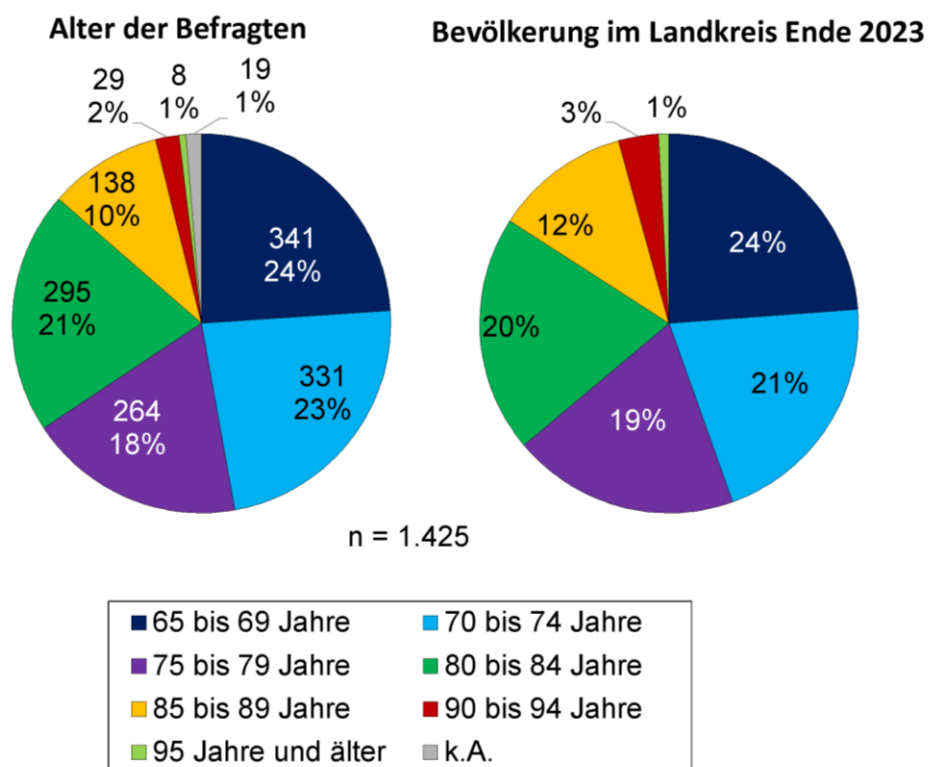
Darstellung 1: Wo wohnen Sie?

Ortsname	Antwortende (n=1.425)	In Prozent (alle Antwortenden = 100%)	Ortsname	Antwortende	In Prozent
Adelshofen	7	0,5	Kottgeisering	16	1,1
Alling	25	1,8	Landsberied	14	1,0
Althegnenberg	14	1,0	Maisach	66	4,6
Egenhofen	18	1,3	Mammendorf	25	1,8
Eichenau	82	5,8	Mittelstetten	12	0,8
Emmering	36	2,5	Moorenweis	25	1,8
Fürstentfeldbruck	201	14,1	Oberschweinbach	4	0,3
Germering	233	16,4	Olching	140	9,8
Grafrath	16	1,1	Puchheim	161	11,3
Gröbenzell	160	11,2	Schöngeising	11	0,8
Hattenhofen	8	0,6	Türkenfeld	18	1,3
Jesentwang	6	0,4	Keine Angabe	127	8,9

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Den größten Anteil machen in der Befragung mit 24 % die Personen unter 70 Jahren aus. Auch die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen macht knapp ein Viertel (23 %) der Befragten aus. Die Altersgruppen der 75- bis 79-Jährigen und der 80- bis 84-Jährigen sind jeweils mit knapp bzw. gut einem Fünftel vertreten (18 % und 21 %). Der erhöhten Mortalität und der Schwierigkeiten beim Ausfüllen von Fragebögen geschuldet, sind die Anteile der Alterskohorten der 85- bis 89-Jährigen (10 %), und der Personen über 89 Jahren (3 %) weniger stark vertreten (vgl. Darstellung 2). In allen Altersgruppen sind dabei die Geschlechterverhältnisse der Antwortenden weitestgehend ausgewogen. Vergleicht man die Altersverteilung der Befragten mit der Altersverteilung im Landkreis Fürstentfeldbruck (hier Daten des statistischen Landesamts von Ende 2023), so zeigt sich, dass die Verteilung der Befragten in den Altersgruppen im Großen und Ganzen auch die Verteilung im Landkreis widerspiegelt.

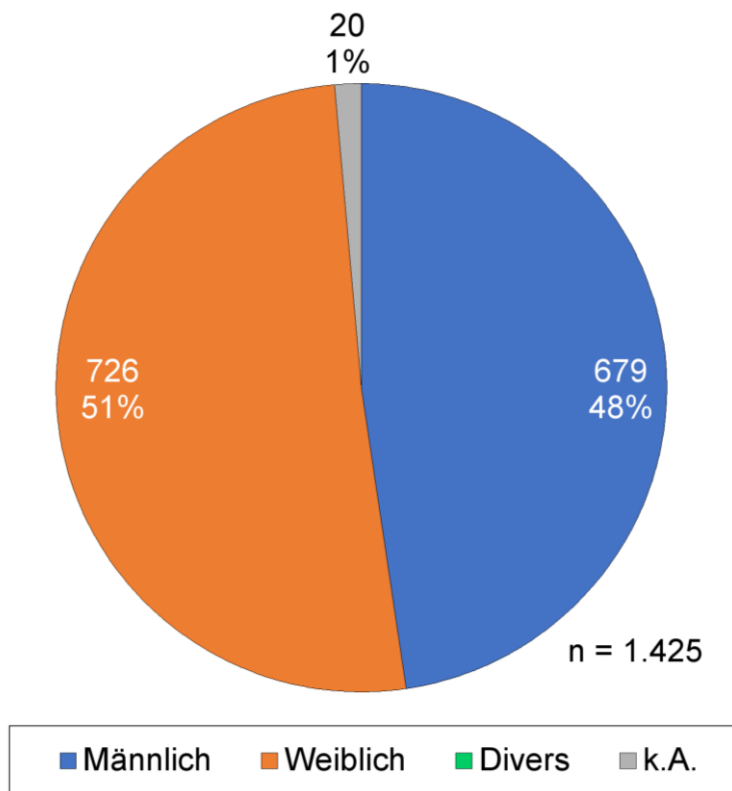
Darstellung 2: Wie alt sind Sie?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Insgesamt nahmen etwas mehr Frauen als Männer aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck an der Befragung teil (51 % zu 48 %; nur Personen mit Angabe, vgl. Darstellung 3). Das Geschlechterverhältnis im Landkreis Fürstentfeldbruck der 65-Jährigen und älter liegt bei 56 % Frauen zu 44 % Männern⁴.

Darstellung 3: Welches Geschlecht haben Sie?

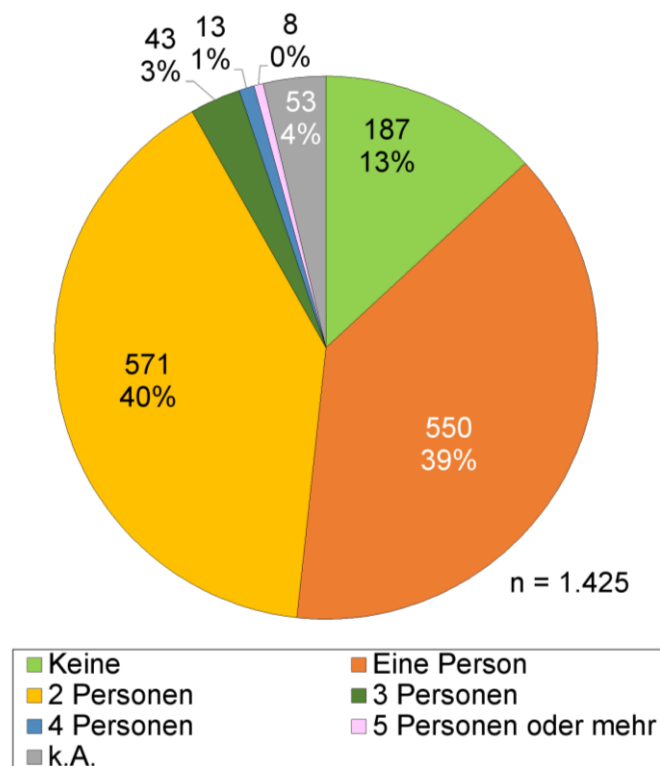


Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

⁴ Genesis-Online Datenbank, Bayerisches Landesamt für Statistik, Stichtag: 31.12.2023.

Von den an der Befragung teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern leben 187 Personen allein, was einen Anteil von etwa 13 % entspricht. Jeweils etwa zwei Fünftel leben mit einer bzw. mit zwei Personen zusammen im Haushalt (39 % und 40 %). Jeweils 4 % leben mit mehr als zwei Personen zusammen oder antworteten nicht auf die Frage. Somit sind die alleinlebenden älteren Bürgerinnen und Bürger in der Befragung etwas unterrepräsentiert (vgl. Zensusauswertung im Hauptband, Darstellung 15).

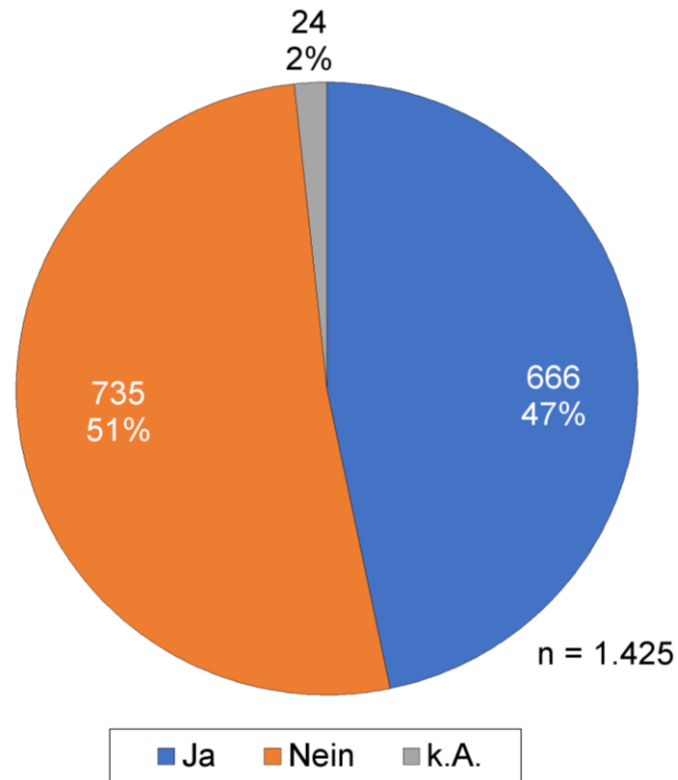
Darstellung 4: Wie viele Personen wohnen mit Ihnen im Haushalt?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Knapp die Hälfte der Antwortenden hat Angehörige, die nahe dem eigenen Haushalt leben (47 %). Auf rund 51 % trifft dies nicht zu. Darunter befinden sich 86 Personen, die alleinlebend sind.

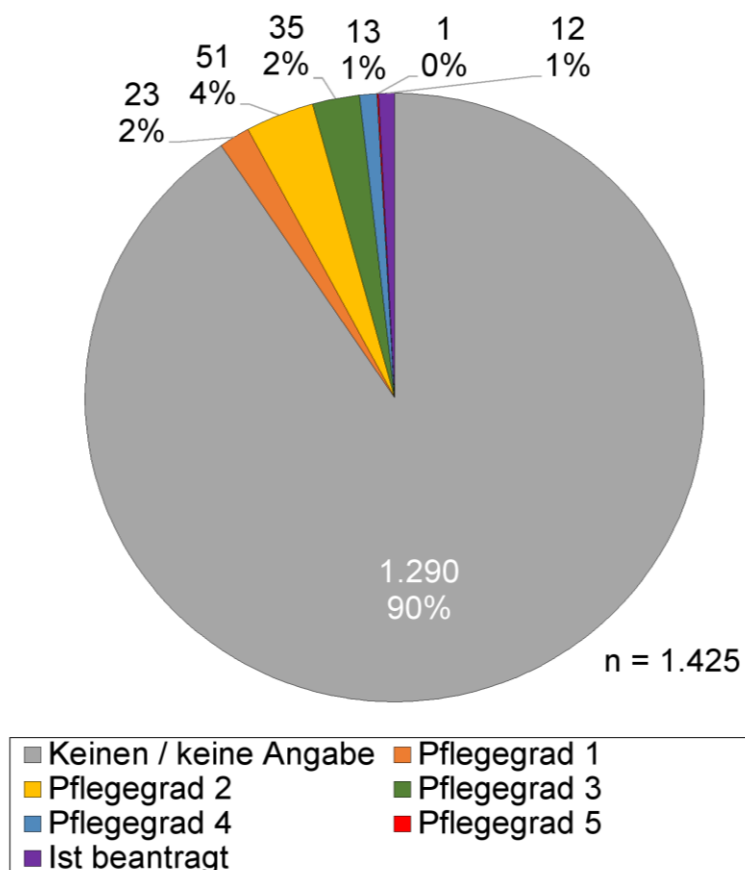
Darstellung 5: Wohnen nahe Angehörige in Ihrer Nähe (weniger als 5 km)?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Die Mehrheit der befragten Bürgerinnen und Bürger hat zum Zeitpunkt der Befragung keinen Pflegegrad oder antwortet nicht auf diese Frage (90 %), wohingegen 9 % eine etwaige Einstufung haben. Insgesamt zwölf Personen (1 %) der Befragten geben an, einen Pflegegrad beantragt zu haben (vgl. Darstellung 6). Von den Personen mit Pflegegrad, sind die meisten zum Zeitpunkt der Befragung in den Pflegegrad 2 (51 Personen) bzw. in den Pflegegrad 3 (35 Personen) eingestuft worden. 23 Personen haben einen Pflegegrad 1, Pflegegrad 4 oder höher haben 14 Personen.

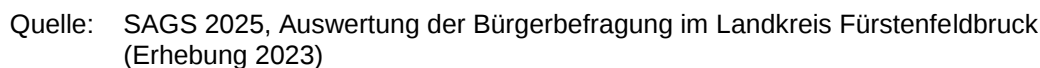
Darstellung 6: Welchen Pflegegrad haben Sie?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept ist es wichtig, welche Themen die älteren Landkreisbewohnerinnen und -bewohner beschäftigen.

Darstellung 7: Über welche Themen haben Sie sich in den letzten 3 Monaten informiert?



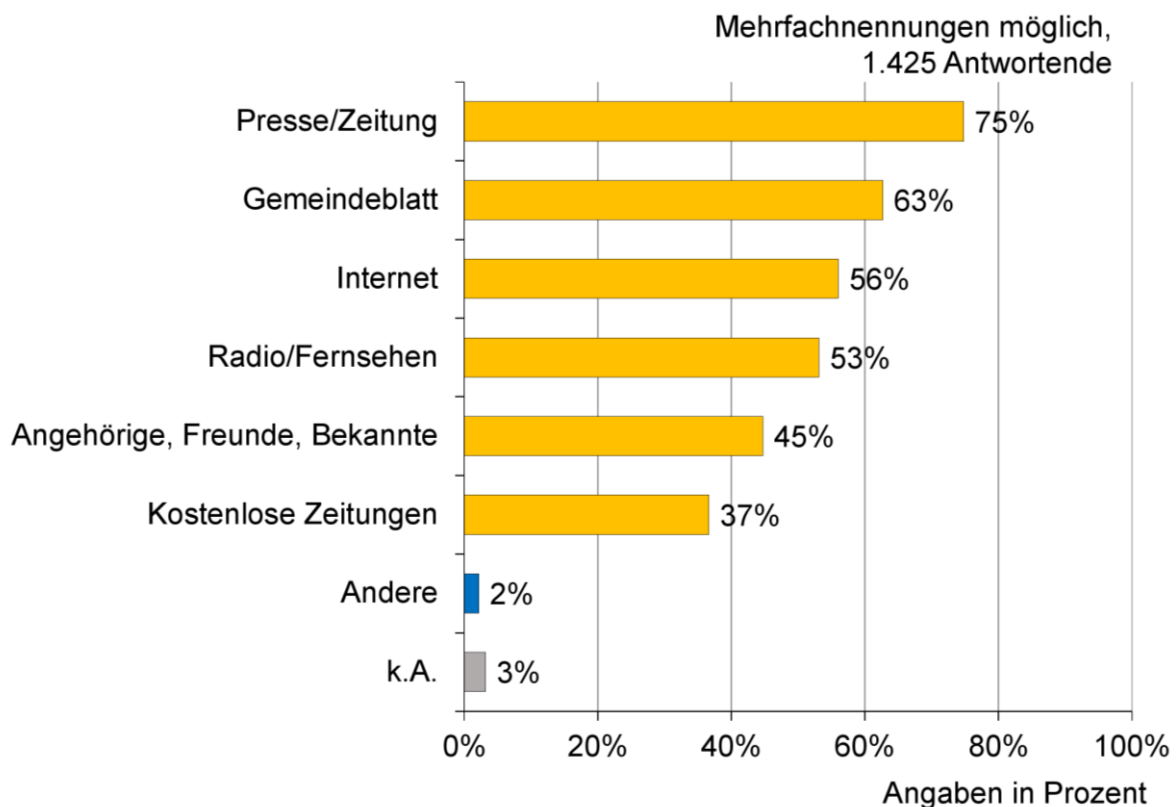
Die Informationssuche zum Thema „Vorsorge/Gesundheit“ bleibt über alle Altersgruppen, Geschlechter und Haushaltsstrukturen weitestgehend konstant.

Darstellung 8: Über welche Themen haben Sie sich in den letzten 3 Monaten informiert? – Andere, und zwar (n=126; Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum
(Erhebung 2023)

Weiter von Interesse ist, wie sich die Bürgerinnen und Bürger über Angebote und Veranstaltungen in ihrer Gemeinde bzw. Stadt informieren. Die befragten Bürgerinnen und Bürger nutzen vor allem konventionelle Medien wie die Zeitung (75 %) oder das Gemeindeblatt (63 %), um sich über Angebote und Veranstaltungen zu informieren. Mehr als die Hälfte informiert sich zudem über das Internet (56 %) oder über das Radio bzw. Fernsehen (53 %). Etwas weniger als die Hälfte (45 %) informiert sich über persönliche Kontakte. Kostenlose Zeitungen nutzen etwas 37 % der Antwortenden. Andere Informationsquellen werden kaum angegeben (2 %; vgl. Darstellung 9). Nennungen hierzu sind in Darstellung 10 aufgelistet.

Darstellung 9: Wie haben Sie sich über die oben genannten Themen in den letzten 2 Wochen informiert?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum (Erhebung 2023)

Unterschiede in der Nutzung der verschiedenen Medien zeigen sich insbesondere bei der Informationssuche über das Internet entlang der Altersgruppen. Während mehr als drei Viertel der unter 70-Jährigen das Internet hierfür nutzen, sind es bei den 75- bis unter 80-Jährigen immerhin noch knapp 60 %. Bei der Gruppe der 85- bis 89-Jährigen sind es noch 30 %.

Darstellung 10: Wie haben Sie sich über die oben genannten Themen in den letzten 2 Wochen informiert? – Andere, und zwar: (n=34; Mehrfachnennungen möglich)

Andere, und zwar	Nennungen
Ärztinnen und Ärzte / Sozialdienst	6
Bücher / Fachliteratur	3
„Newsletter“	3
VHS	2
Aushang / Schaukasten Gemeinde	2
Kirchen / Pfarrblatt	2
Vereine / Bürgerinitiativen	2
<i>Einzelnennungen</i>	9

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum
(Erhebung 2023)

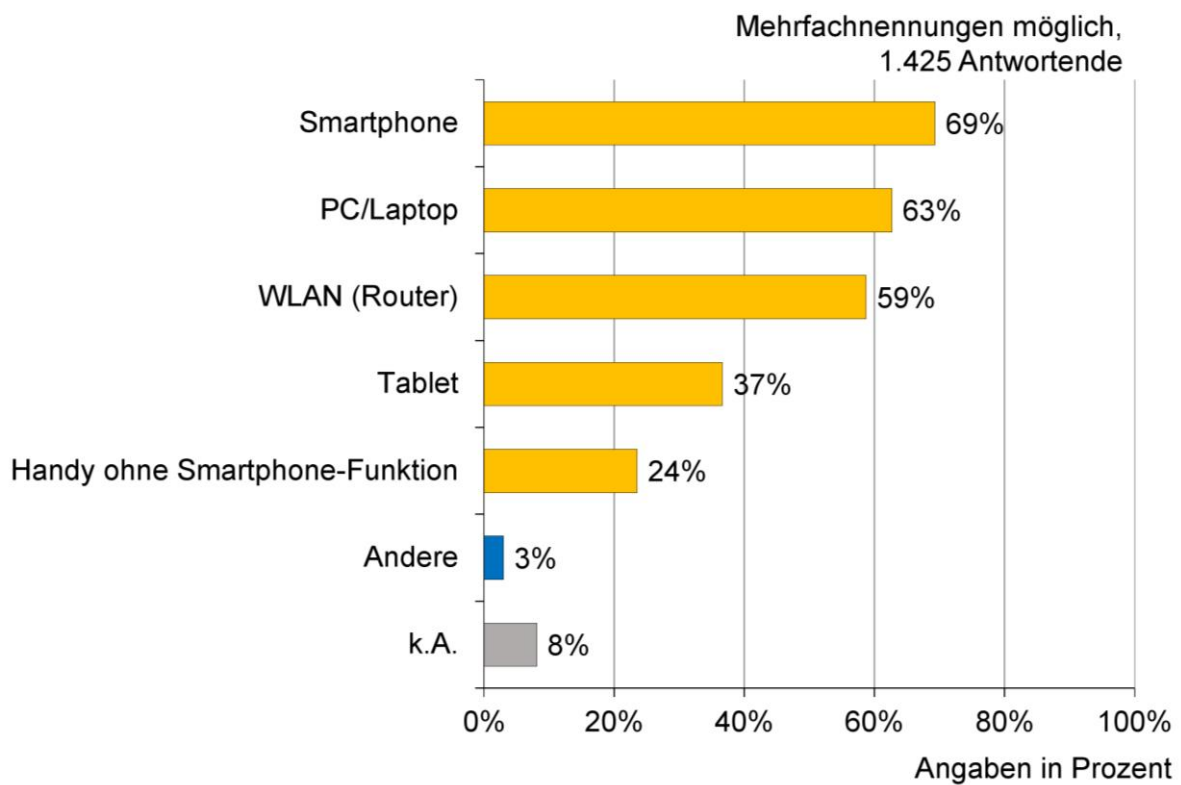
Digitale Medien spielen in unserer Alltagswelt eine immer bedeutendere Rolle, sei es zur Information über unterschiedliche Themen, zur Pflege von Kontakten oder in unserem Konsumverhalten. Dies trifft in zunehmendem Maße auch für ältere Personen zu. Im Rahmen der Bürgerbefragung wurde deshalb auch das Thema Nutzung von Technik und neuen Medien abgefragt. Die Bürgerinnen und Bürger wurden deshalb gefragt, welche digitalen Geräte sie in den vergangenen zwei Wochen genutzt haben. Knapp 70 % gaben an, dass sie ein Smartphone genutzt haben, weitere 63 % nutzten einen PC oder einen Laptop. Knapp zwei Fünftel (37 %) hatten zum Befragungszeitpunkt ein Tablet in Benutzung. Immerhin noch knapp ein Viertel (24 %) nutzt ein Handy ohne Smartphonefunktionen (vgl. Darstellung 11).

Die Nutzung technischer Geräte hängt stark vom Alter der Befragten ab. Je jünger die Bürgerinnen und Bürger sind, desto öfter werden die verschiedenen Gerätetypen genutzt. Außerdem werden technische Geräte seltener von Frauen benutzt als von Männern sowie häufiger in gemeinsamen Haushalten als durch alleinstehende Personen.

Im Fragebogen wurde auch die Option „WLAN (Router)“ abgefragt. Diese gaben 59 % der Antwortenden an. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dies nicht allen Befragten, die auch das WLAN nutzen, bewusst bzw. bekannt ist. Die tatsächliche Nutzungsquote müsste demnach deutlich höher liegen.

Andere Geräte nannten 3 % der Antwortenden. Die offenen Nennungen sind in Darstellung 12 aufgelistet.

Darstellung 11: Welche digitalen Geräte haben Sie in den letzten 2 Wochen genutzt?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

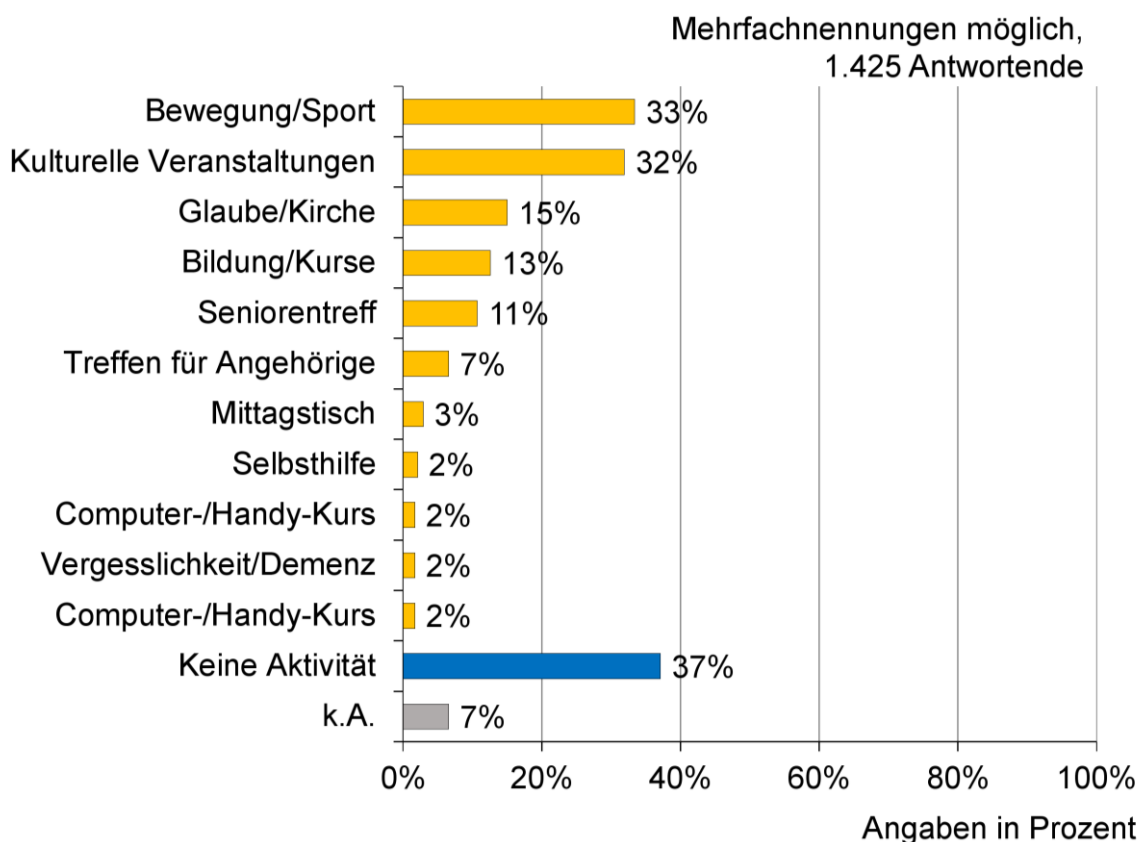
Darstellung 12: Welche digitalen Geräte haben Sie in den letzten 2 Wochen genutzt? – Andere, und zwar: (n= 43; Mehrfachnennungen möglich)

Andere, und zwar	Nennungen
Festnetztelefon	15
TV / Fernseher	13
Radio	8
Smartwatch	2
<i>Einzelnennungen und Sonstige Anmerkungen</i>	<i>14</i>

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Um mehr über die Lebensgestaltung der älteren Bürgerinnen und Bürger zu erfahren, wurde die Frage nach der Art der Freizeitgestaltung gestellt. Erfragt wurden Aktivitäten, welche in den vergangenen drei Monaten durchgeführt wurden. Zum Zeitpunkt der Befragung waren das für jeweils (knapp) ein Drittel der Antwortenden Bewegungsangebote bzw. Sport (33 %) oder der Besuch von kulturellen Veranstaltungen. Angebote mit religiösen Themen wurden von 15 % der Befragten besucht. Kurse im Bildungsbereich wurden von 13 % angegeben, Seniorentreffs von 11 %. Weitere Aktivitäten wurden seltener genannt (vgl. Darstellung 13). Knapp zwei Fünftel (37 %) gaben an, an keinen Aktivitäten in den vergangenen drei Monaten teilgenommen zu haben.

Darstellung 13: Bei welchen Aktivitäten haben Sie in den letzten 3 Monaten im Landkreis Fürstentum Fürstentum mitgemacht?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum (Erhebung 2023)

Die darauffolgende Frage erfasste nach, welche durchgeführten Aktivitäten oben nicht abgefragt wurden. Insgesamt antworteten 178 Personen hierauf. Dies macht einen Anteil von 12 % der Antwortenden aus. Dabei gaben 33 Personen an sich ehrenamtlich engagiert zu haben. Private Treffen werden von 20 Personen genannt, Vereinstreffen von 19 Bürgerinnen und Bürgern der Zielgruppe und Aktivitäten wie Wandern oder Radfahren von 17 Personen. Alle weiteren Nennungen sind in Darstellung 14 aufgelistet.

Darstellung 14: Welche andere Aktivitäten, bei denen Sie in den letzten 3 Monaten mitgemacht haben, wurden hier nicht genannt?
(n=178; Mehrfachnennungen möglich)

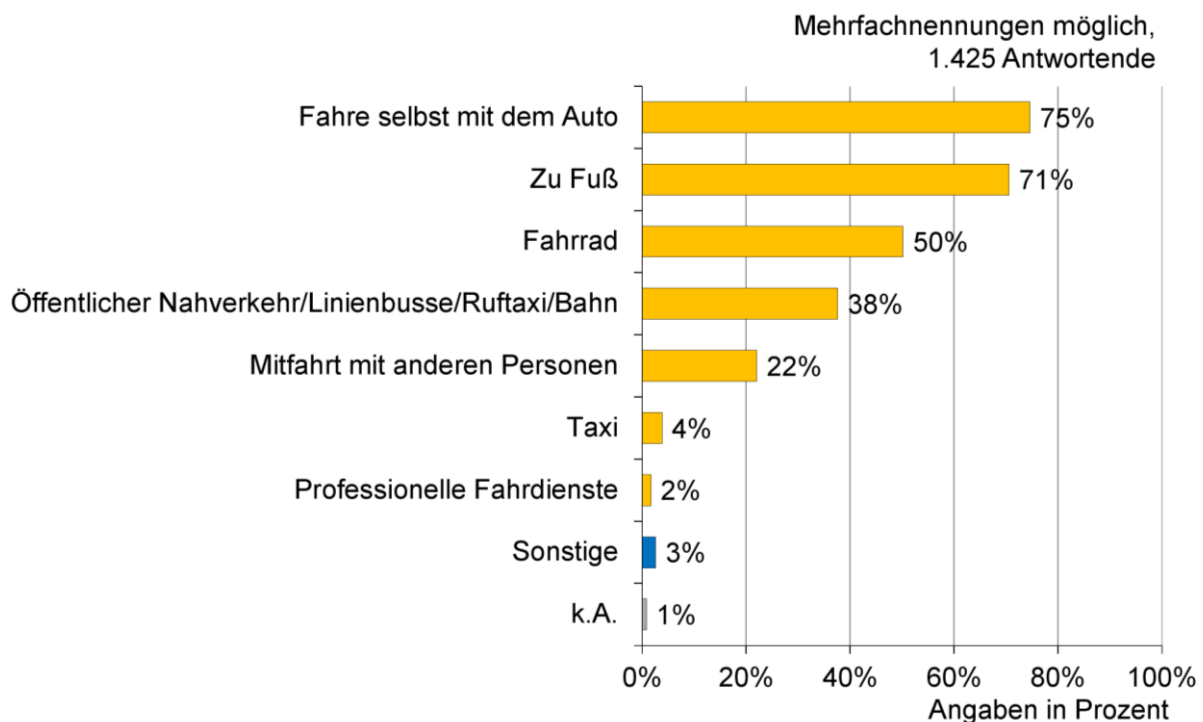
Andere, und zwar	Nennungen
Ehrenamt (Tafel, Lebensmittelrettung, „Rama Dama“, Schülerbetreuung, Naturschutz)	33
Private Treffen	20
Vereinstreffen	19
Wandern / Radtouren	17
Musik / Chor / Kreativgruppen	9
Kultur / Veranstaltungen	9
Kulturelle Veranstaltungen außerhalb von FFB	8
Hobbys (allein)	8
Tagesbetreuung; Beruf; Studium / Kurse	Jeweils 5
gesundheitliche Vorsorge; Betreuung der Enkel	Jeweils 4
Tierpflege; Repair Café / Computertreffen; Reisen	Jeweils 3
Selbsthilfegruppen; Literaturkreis / Bibliothek; Gesprächskreis / Stammtisch; Ausflüge; Arbeiten am Haus; Kursleitung; Yoga, Wirtschaft; „Keine“	Jeweils 2
<i>Keine aufgrund von Krankheit</i>	10
<i>Einzelnennungen und sonstige Anmerkungen</i>	6

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum
(Erhebung 2023)

2.3 Mobilität und Verkehr

Drei Viertel antworten auf die Frage, wie sie im Alltag unterwegs sind, dass sie (noch) selbst Auto fahren. Zudem sind mehr als 70 % der antwortenden Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Fürstentfeldbruck zu Fuß unterwegs, die Hälfte nutzt (auch) das Fahrrad. Knapp zwei Fünftel nutzen den ÖPNV (38 %), etwas mehr als ein Fünftel ist (gelegentlich) mit privaten Mitfahrgelegenheiten unterwegs. Andere im Landkreis Fürstentfeldbruck vorhandene Angebote wie Taxis (4 %) oder professionelle Fahrdienste (2 %) werden kaum genutzt (vgl. Darstellung 15).

Darstellung 15: Wie sind Sie im Alltag unterwegs, z. B. zum Einkaufen, zum Arzt.
Welche Verkehrsmittel nutzen Sie?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Erwartungsgemäß ist aufgrund der vorhandenen Infrastruktur der Anteil der Personen, die selbst mit dem Auto fahren im ländlichen Raum größer als im städtischen Raum. Hier sind Personen häufiger zu Fuß unterwegs (kürzere Wege), nutzen häufiger das Fahrrad und greifen auf das Angebot des ÖPNV zurück. Mit zunehmendem Alter nimmt generell die Mobilität im Alltag ab.

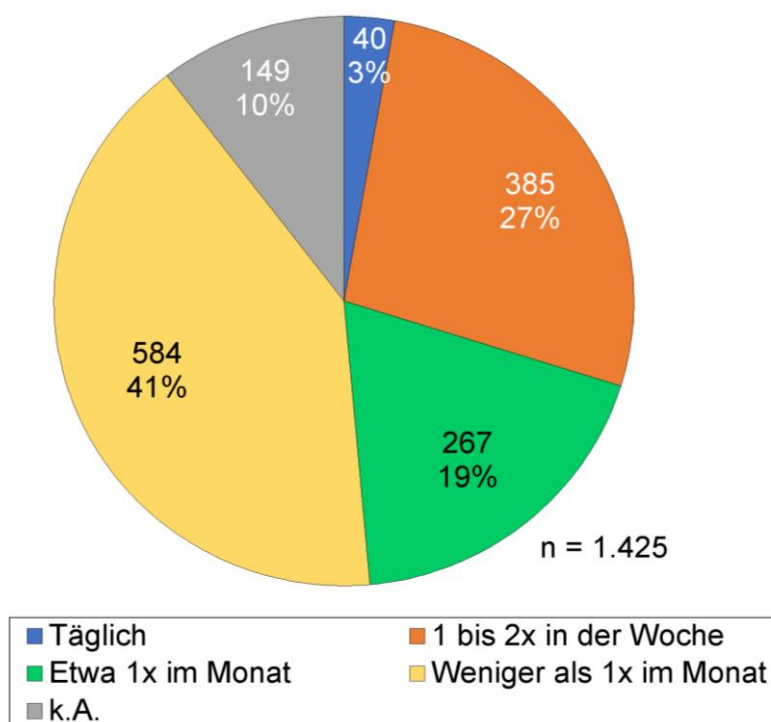
Darstellung 16: Wie sind Sie im Alltag unterwegs, z. B. zum Einkaufen, zum Arzt.
Welche Verkehrsmittel nutzen Sie? – Andere, und zwar:
(n=24; Mehrfachnennungen möglich)

Andere, und zwar	Nennungen
Rollator / Rollstuhl	7
Dreiradroller / Elektromobil	4
Motorroller	3
Wird versorgt (muss nicht außer Haus)	2
<i>Einzelnennungen und Sonstige Anmerkungen</i>	8

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Zur Nutzung von Angeboten des ÖPNVs wurden die angeschriebenen Personen detaillierter befragt. Hierbei war von Interesse, wie häufig etwaige Angebote genutzt werden. 40 Personen (entspricht 3 %) nutzen täglich den ÖPNV. Von diesen leben 31 in der städtischen Region. Mehr als ein Viertel (27 %) nutzt Angebote wie Ruftaxis, Busse, Bahnen oder die S-Bahn ein bis zwei Mal in der Woche. Von allen Antwortenden, die in der städtischen Region leben, entspricht dies etwa einem Fünftel, bei den Personen, die im ländlichen Raum leben, sind es knapp 13 %. Ein knappes Fünftel aller Antwortenden nutzt Angebote des ÖPNV etwa einmal im Monat. Gut die Hälfte aller Antwortenden nutzt den ÖPNV weniger als einmal im Monat oder macht hierzu keine Angabe. Personen, die nie mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, sind auch in diese Gruppe einzusortieren (vgl. Darstellung 17).

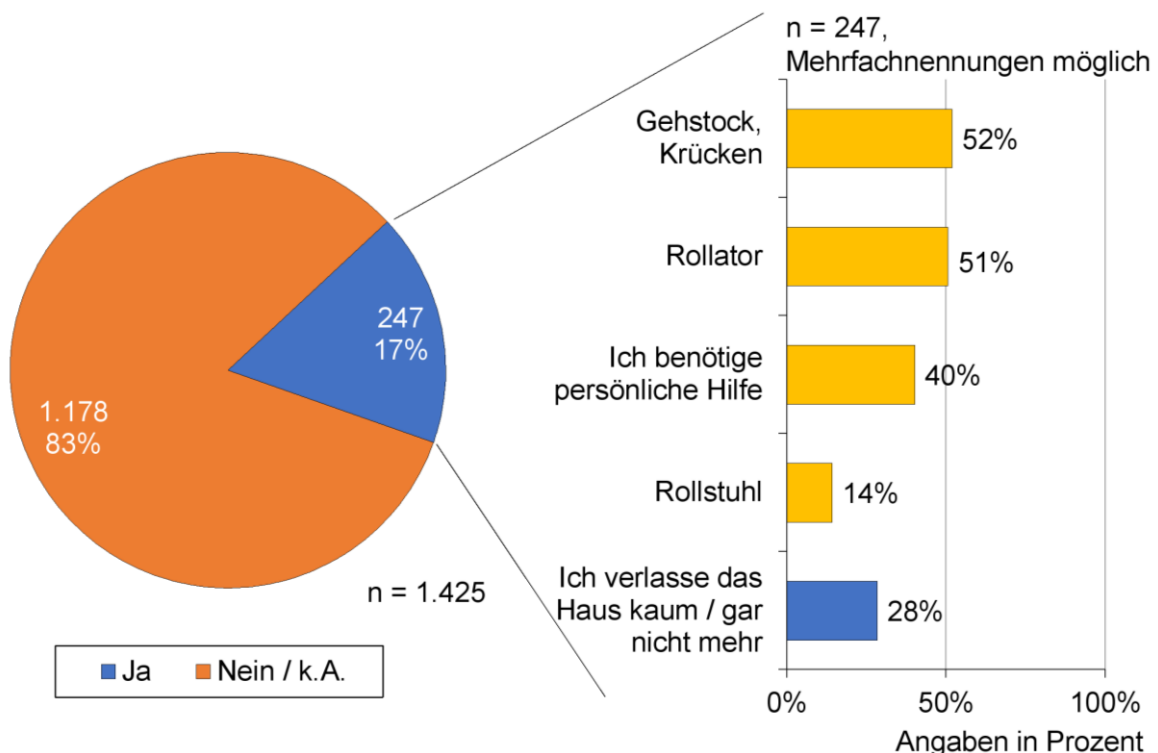
Darstellung 17: Wie häufig nutzen Sie Linienbus/Ruftaxi, Bahn oder S-Bahn in der Regel in der Region?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

In Bezug auf die Mobilität wurden die älteren Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Fürstentfeldbruck gefragt, ob sie im Alltag eines der im Fragebogen aufgelisteten Hilfsmittel benötigen. 247 Personen (17 %) bejahten dies. Rund die Hälfte dieser Personen gab an einen Gehstock, Krücken (52 %) oder einen Rollator (51 %) zu nutzen. Zwei Fünftel gaben an, dass sie persönliche Hilfe benötigen. Mehr als ein Viertel dieser Personengruppe (28 %) kann das Haus kaum oder gar nicht mehr verlassen. Einen Rollstuhl nutzen 14 % der 247 antwortenden Personen (vgl. Darstellung 18).

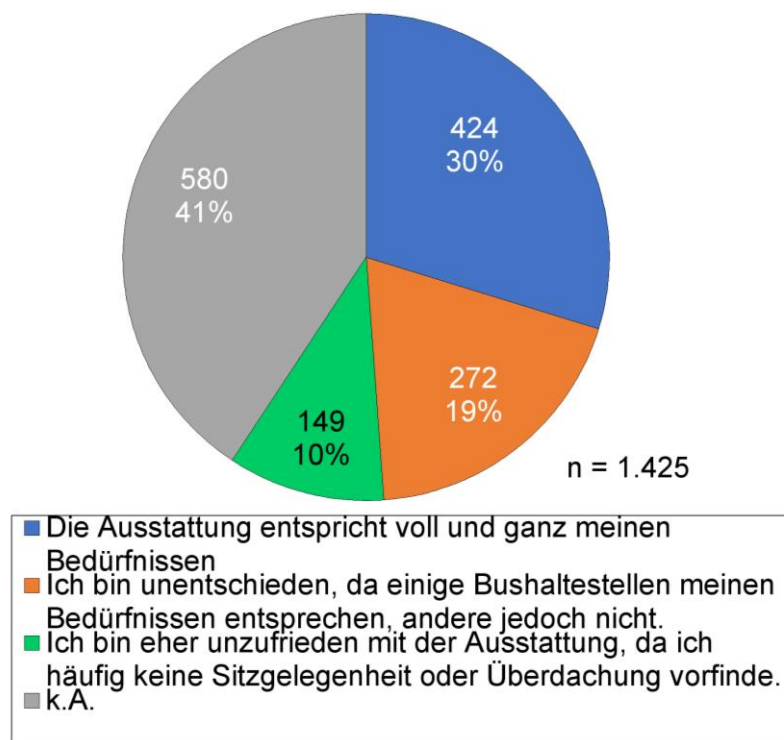
Darstellung 18: Benötigen Sie im Alltag eines der folgenden Hilfsmittel?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Mehr als zwei Fünftel der Befragten macht keine Aussage auf die Frage, wie zufrieden sie mit der Ausstattung der Bushaltestellen sind. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass der Linienbusverkehr in der Zielgruppe wenig genutzt wird. Bei den antwortenden Personen aus der ländlichen Region des Landkreises machen fast die Hälfte keine Angabe (47 %). Etwas weniger als ein Drittel (30 %) sind zufrieden mit der Ausstattung der Bushaltestellen. Geht man nur von denjenigen Personen aus, die eine Einschätzung zur Ausstattung der Bushaltestellen angegeben haben (845 Personen), so sind die Hälfte der Antwortenden zufrieden. Knapp ein Fünftel (19 % bzw. 32 % exkl. Personen ohne Angabe) ist geteilter Meinung in Bezug auf verschiedene Bushaltestellen. Rund 10 % (18 % ohne Personen ohne Angabe) sind generell mit der Ausstattung unzufrieden (vgl. Darstellung 19).

Darstellung 19: Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung der Bushaltestellen, entsprechen diese Ihren Bedürfnissen?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Insgesamt 231 Personen gaben Verbesserungsvorschläge oder äußerten konkrete Kritik in Bezug auf die Ausstattung der Bushaltestellen im Landkreis Fürstentum. Am häufigsten wurden fehlende Überdachungen (46 Nennungen) und fehlende Sitzgelegenheiten (38 Nennungen) an Haltestellen genannt. 22 Personen kritisieren, dass die Haltestellen dreckig sind bzw. viel Müll herumliegt. 15 Personen wünschen sich digitale Anzeigen an den Haltestellen, die Angaben zu den nächsten Bussen aufführen, weitere 18 Nennungen beziehen sich auf den Wunsch nach übersichtlichen, gut lesbaren Papierfahrpläne. Weitere Nennungen können der Tabelle in Darstellung 20 entnommen werden.

Darstellung 20: Verbesserungsvorschläge Bushaltestellen
(n=231; Mehrfachnennungen möglich)

Verbesserungsvorschläge / Kritik	Nennungen
Überdachungen an Haltestellen bauen	46
Sitzgelegenheiten an Haltestellen schaffen	38
Kritik: Mangelnde Sauberkeit	22
Kritik: Fahrpläne sind schwer lesbar (Papier und auch tw. digital) / Fahrpläne fehlen / sind unübersichtlich	18
Wunsch: digitale Anzeigetafeln (Abfahrt)	15
Windschutz / Regenschutz an Haltestellen bauen	11
Barrierefreier Umbau (Haltestellen) notwendig	9
Busse sind zu wenig ausgelastet / kleinere Busse einsetzen	8
Müllbehälter an Haltestellen aufstellen / regelmäßig leeren	7
Wunsch nach weiteren Haltestellen an bestimmten Orten	8
Busse / Ruftaxi sind unzuverlässig (Verspätung / Ausfall)	5
Manche Umstiege sind (Bus zur S-Bahn) zu knapp getaktet / Haltestellen näher zur S-Bahn	4
Busverbindungen dauern lange; Bürgersteig an Haltestellen anheben, (S-)Bahnhof ist nicht barrierefrei, Fehlende Toiletten an S-Bahnhöfen / großen Haltestellen	Jeweils 3
Kritik an Anordnung der Haltestellen, Bushaltestellen werden in der Nähe von Supermärkten / Einkaufszentren benötigt	Jeweils 2
<i>Keine Erfahrungen</i>	65
<i>Einzelnennungen und sonstige Anmerkungen</i>	24

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum
(Erhebung 2023)

Für die Mobilität sind nicht nur die Verkehrsmittel, sondern auch die bauliche Infrastruktur innerhalb der Gemeinden ein zentraler Faktor. Im öffentlichen Raum können unterschiedliche Hürden auftreten, die die Mobilität insbesondere älterer oder pflegebedürftiger Personen zum Teil massiv einschränken können. Die Bürgerinnen und Bürger wurden in einer offenen Frage gebeten, Hindernisse zu nennen, auf welche sie innerhalb ihrer Gemeinde stoßen. 395 Personen antworteten auf diese Frage, was einen Anteil von rund 28 % der Personen ausmacht, die generell an der Befragung teilnahmen. 58 der 395 Antwortenden meldeten jedoch zurück, dass es für sie keine Hindernisse in der Gemeinde gibt.

Die mit 50 Nennungen am häufigsten genannte Herausforderung stellt dabei die Qualität der Gehwege dar. Dabei wurde in erster Linie die Beschaffenheit der Fußgängerwege kritisiert, teilweise auch der Fakt, dass Gehwege an bestimmten Stellen nicht vorhanden sind. Weitere 24 Nennungen beziehen sich zudem darauf, dass die Gehwege häufig zu eng sind, da z. B. Hecken in die Wege hineinragen. Jeweils 18 Personen kritisieren zudem, dass Gehwege blockiert werden, da E-Roller dort abgestellt werden oder Fahrradfahrerinnen und -fahrer diese unrechtmäßig nutzen. Nicht abgesenkte Bordsteine werden von 44 Personen als Hindernis genannt. Nicht nur die Gehwege, sondern auch die Radwege werden als nicht ausreichend

Darstellung 21: Wenn Sie in Ihrer Kommune unterwegs sind und auf Hindernisse stoßen, die Ihnen Schwierigkeiten bereiten, welche Hindernisse sind das?
(n=395; Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum
(Erhebung 2023)

In Rückbezug auf die Nutzung des ÖPNV wurde insbesondere hinsichtlich der Linienbusse und der Ruftaxis in einer offenen Frage nachgefasst, was die Gemeinde / der Landkreis tun kann, damit sich die Personen bei der Nutzung dieser Angebote wohler fühlen. Dabei gaben 40 Personen die Rückmeldung, dass sie zufrieden mit den Angeboten sind bzw. nichts zu kritisieren haben. Weitere 30 Personen lobten explizit die Linienbusse bzw. das Busnetz, vier Personen lobten das Angebot des Ruftaxis.

Unter den geäußerten Wünschen und Kritikpunkten ließen sich 35 Nennungen einem Wunsch einer besseren Taktung bestimmter Buslinien bzw. dem konkreten Wunsch nach zusätzlichen Buslinien / Anbindungen zuordnen. 18 Personen kritisierten Verspätungen sowie Ausfälle von Bussen, welche u. a. auch zu Problemen beim Umstieg von Bus zur S-Bahn führen. 15 Personen fühlen sich in Bussen aufgrund der Fahrweise nicht wohl. Hierbei geht es um fehlende Sicherheit, da die Busse zu viel schwanken. Jeweils 14 Personen kritisierten die fehlende Barrierefreiheit in Bussen, insbesondere bezogen auf den Ein- und Ausstieg, sowie die Kosten für die Nutzung der Linienbusse. Weitere Nennungen sind in nachfolgender Darstellung 22 aufgelistet. Insgesamt gab es 283 Rückmeldungen auf diese offene Frage.

Darstellung 22: Was können wir tun, damit Sie sich im Linienbus/Ruftaxi noch wohler fühlen? (n=283; Mehrfachnennungen möglich)

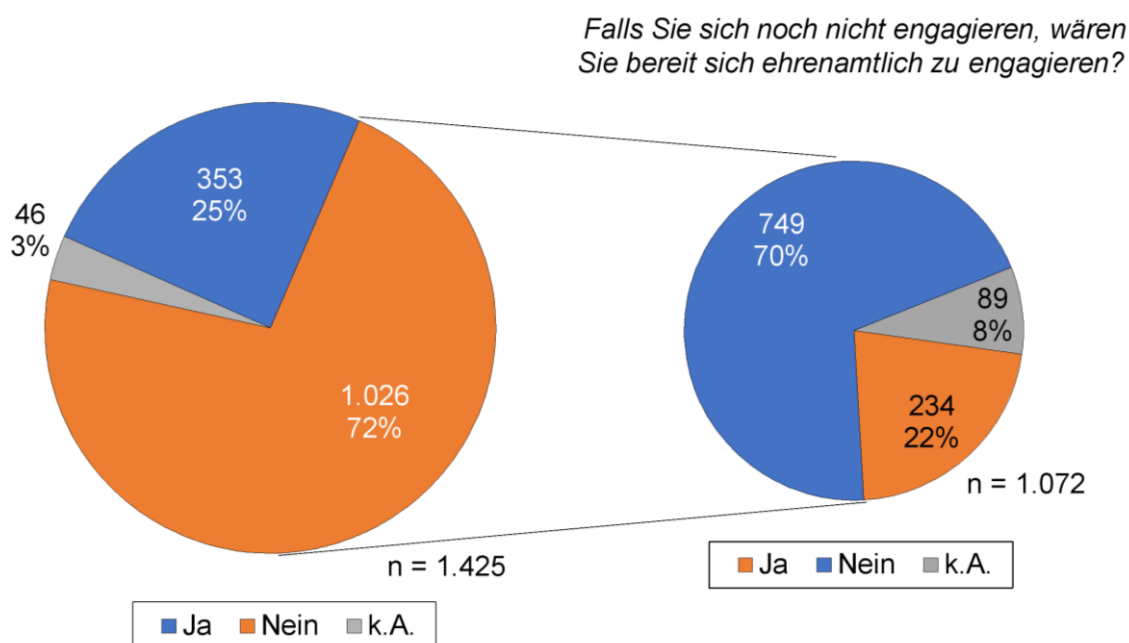
	Nennungen
Fehlende Anbindung / Taktung bei Bussen / Streckenerweiterung weiter verfolgen	35
Verspätungen / Ausfälle von Bussen / Busse halten nicht / Probleme mit Umstieg zur S-Bahn	18
Sanfteres Fahren des Busses / mehr Sicherheit	15
Fehlende Barrierefreiheit in den Bussen / beim Einsteigen in den Bus	14
Kritik: Kosten der Bustickets	14
Wunsch: freundlicheres Personal / Auskunft	12
Wunsch: Deutschsprachige Fahrerinnen und Fahrer	11
Außerhalb der Stoßzeiten kleinere Busse verwenden	11
Bessere Erreichbarkeit des Ruftaxis / Kritik: Lange Wartezeiten	8
Wunsch: Digitale Anzeigen; Kritik: Busse fahren zu schnell in Wohngebieten (Kinder); Wunsch: Mehr Infos zum Ruftaxi	Jeweils 5
Kritik: Busse fahren z. T. zu früh los; Busfahrer sind während des Fahrens abgelenkt; Fehlende Barrierefreiheit bei S-Bahnhöfen (auch Sitzgelegenheiten)	Jeweils 4
Kritik: Sauberkeit der Busse; Problem sind nicht Fahrer, sondern Fahrgäste; Generell: Bitte um Informationen; Wunsch: Vereinfachung Bezahlung im Bus	Jeweils 3
Wunsch: Sitzgelegenheiten an Haltestellen; Lob: Freundliche Busfahrer; Wunsch: Abstimmung Bus / S-Bahnen; Tempo drosseln in Ortschaften	Jeweils 2
<i>Lob für Bus(netz) / Lob für (Ruf-)Taxi</i>	<i>30 / 4</i>
<i>Keine Kritik / Zufriedenheit</i>	<i>40</i>
<i>ÖPNV wird nicht genutzt</i>	<i>38</i>
<i>Einzelnennungen und sonstige Anmerkungen</i>	<i>26</i>

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Bruck (Erhebung 2023)

2.4 Ehrenamt

In fast allen Bereichen des täglichen Lebens ist bürgerschaftliches Engagement unverzichtbar. Im Landkreis Fürstentfeldbruck engagiert sich knapp ein Viertel der Befragten ehrenamtlich (vgl. Darstellung 23). Hochgerechnet auf den gesamten Landkreis wären dies mehr als 12.000 Bürgerinnen und Bürger⁵ im Alter von 60 Jahren und älter, die in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich tätig sind. Mehr als 70% der antwortenden Bürgerinnen und Bürger betätigen sich derzeit nicht ehrenamtlich (vgl. Darstellung 23). Von denjenigen, die sich bisher noch nicht ehrenamtlich engagieren oder auf die Frage nicht antworteten, wäre ein gutes Fünftel bereit sich zu engagieren (vgl. Darstellung 23). Der Einfluss einer Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Arbeit scheint hierfür keine Rolle zu spielen. Bei der Frage, ob die Personen bereit wären sich gegen eine Aufwandsentschädigung zu engagieren, antworten nur 15 % der Personen mit „Ja“ (vgl. Darstellung 24). Auch hier werden nur die Antworten derjenigen dargestellt, welche sich noch nicht ehrenamtlich engagieren oder keine Antwort auf diese Frage gaben.

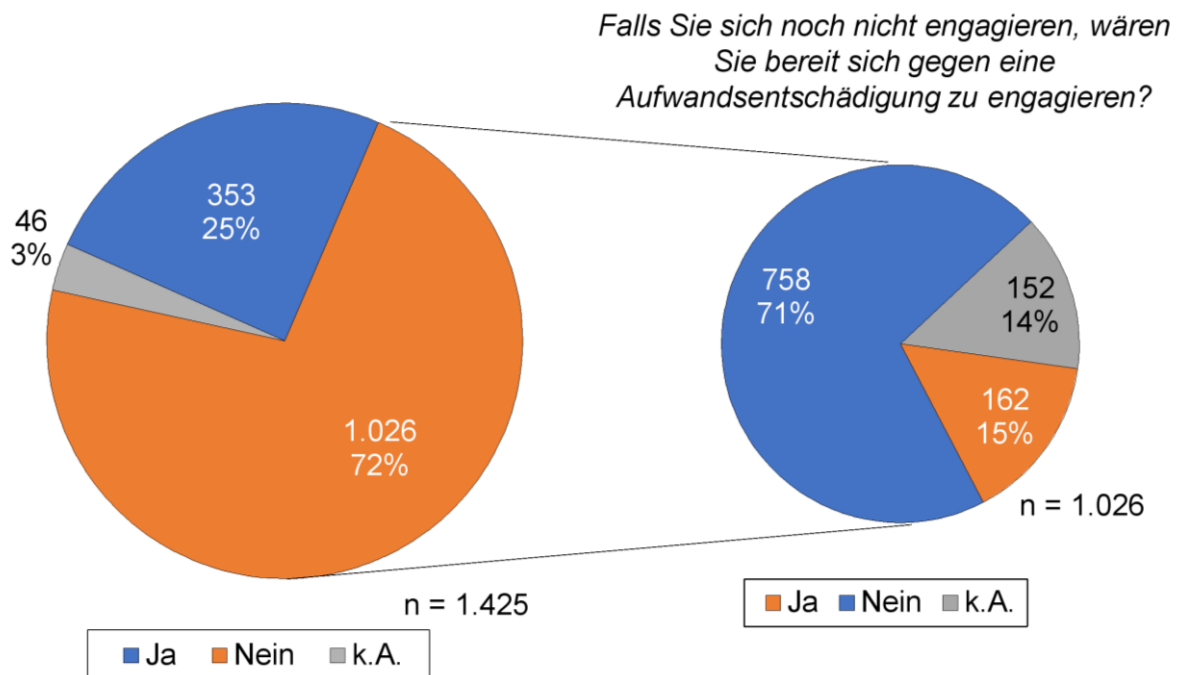
Darstellung 23: Engagieren Sie sich ehrenamtlich? Wären Sie bereit sich ehrenamtlich zu engagieren?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

⁵ Genesis-Online Datenbank, Bayerisches Landesamt für Statistik, Stichtag: 31.12.2023.

Darstellung 24: Engagieren Sie sich ehrenamtlich? Wären Sie bereit, sich gegen eine Aufwandsentschädigung zu engagieren?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Rund 28 % Antwortenden (403 Personen) gaben eine Rückmeldung auf die offene Frage, in welchen Bereichen sie sich ehrenamtlich engagieren würden. Dabei äußerten jedoch 36 Personen, dass ein ehrenamtliches Engagement aufgrund des Alters bzw. des gesundheitlichen Zustands nicht (mehr) möglich ist.

Von denjenigen, die sich zu bestimmten Aktivitäten oder Themenbereichen äußern, welche sie interessieren würden, nannten die meisten Personen (60 Nennungen) Aufgaben im Bereich der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, auch hinsichtlich Bildung / Hausaufgabenhilfe. 56 Personen äußern Aktivitäten im Bereich Freizeit, Sport und Kultur. Im Bereich der Seniorenhilfe, insbesondere das Zeitverbringen mit älteren Menschen bzw. Besuchsdienste, können sich 38 Personen vorstellen aktiv zu werden. Weitere Aktivitäten im Bereich der Seniorenarbeit z. B. im Rahmen von Tätigkeiten im Seniorenbeirat oder aber auch bei Seniorennachmittagen können sich 22 Personen vorstellen. Weitere 27 Nennungen entfallen auf den Bereich Unterstützung von Geflüchteten, insbesondere werden hier auch minderjährige Geflüchtete genannt. Jeweils 21 Personen gaben die Arbeit für die Tafel sowie den recht allgemein gehaltenen Beschäftigungsbereich „Soziale Themen“ an. 20 Personen können sich vorstellen für die Nachbarschaftshilfe aktiv zu sein, 19 Personen würden sich im Bereich Natur und Umweltschutz engagieren.

Generell gab es viele Personen, die mehrere Themenbereiche nannten. Weitere Beschäftigungen / Aktivitäten sind in der nachfolgenden Tabelle in Darstellung 25 aufgelistet.

Darstellung 25: Welchen Themen/Aktivitäten würden Sie sich als Ehrenamtliche/r zuwenden? (n=403; Mehrfachnennungen möglich)

Themen / Aktivitäten	Nennungen
Bildung / Betreuung / Hausaufgabenhilfe	60
Sport / Freizeit / Kultur	56
Besuchsdienst / Zeit verbringen mit Älteren	38
Betreuung von jugendlichen Geflüchteten / Hilfe für Geflüchtete	27
Seniorenbeirat / Hilfe für Seniorinnen und Senioren / Seniorennachmittage	22
Soziale Themen	21
Tafel	21
Nachbarschaftshilfe	20
Natur-/ Umweltschutz	19
Hilfe im Alltag, Fahrdienst, Kirche	Jeweils 13
Tierschutz / Arbeit mit Tieren	11
Wahlhelferinnen und -helfer / Engagement in der Politik / Verwaltung	10
PC-Hilfe / Digitales	9
Beratung bedürftiger Personen / Karitative Arbeit; Förderung von Kindern	Jeweils 6
Vereinstätigkeit; Arbeit mit Menschen mit Behinderung; Hilfe bei Anträgen / rechtliche Betreuung; ÖPNV / Verkehr / Fahrradwege	Jeweils 5
Engagement in der Nachbarschaft; Schöffe; Integration, Handwerk	Jeweils 4
Krankenbesuche; Feldgeschworener; Fliegerhorst; Gemeinnützige Organisation; Begleitdienst; Tauschbörse; Hilfe bei Veranstaltungen; Gesundheitsbereich	Jeweils 2
<i>Sonstiges / Anmerkungen zum eigenen Leben</i>	<i>44</i>
<i>Altersbedingt / gesundheitsbedingt nicht mehr möglich</i>	<i>36</i>
<i>Ist schon ehrenamtlich tätig</i>	<i>6</i>
<i>Einzelnennungen</i>	<i>11</i>

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

2.5 Wohnen

Zuhause in der vertrauten Umgebung und im gewohnten Wohnumfeld verbleiben zu können, ist auch im Alter häufig gewünscht. Dies ist jedoch abhängig von den Möglichkeiten der Anpassung des Wohnumfeldes an die veränderten Bedürfnisse der älteren Menschen. So können die baulichen Verhältnisse der Wohnung beziehungsweise des Hauses für Ältere Schwierigkeiten bereithalten. Als Beispiele sind hier zu schmale Türen für den Rollstuhl, zu enge Bäder oder das Bewältigen von Treppen, Stufen oder Schwellen zu nennen. Diese baulichen Gegebenheiten bergen Gefahrenpotenziale in sich. Sie können zu Stürzen führen, die Verletzungen nach sich ziehen.

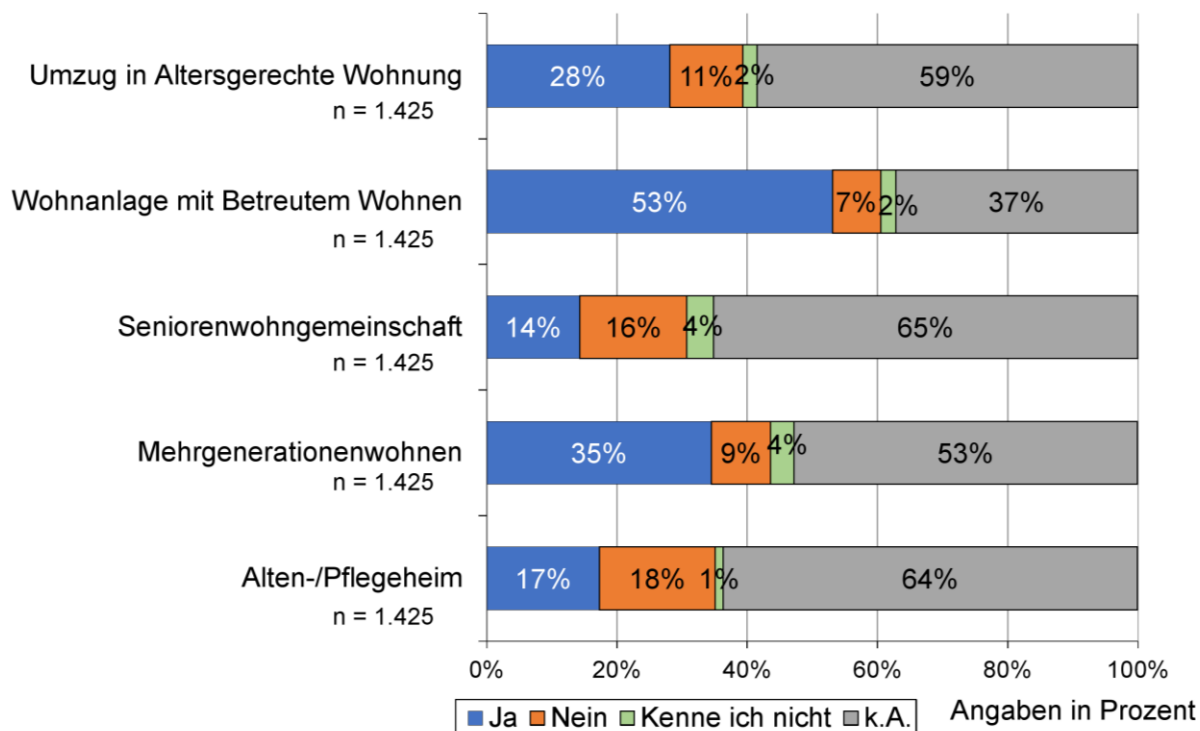
Ein Verbleib im bisherigen (eigenen) Zuhause ist im Alter häufig mit Herausforderungen im Alltag verbunden. Es wünschen sich viele Menschen auch im hohen Alter im gewohnten Umfeld zu leben. Trotzdem gelangen manche an den Punkt, an dem dies nicht mehr möglich ist. Die Bürgerinnen und Bürger wurden deshalb danach gefragt, wie sie wohnen möchten, sollten sie aufgrund von Einschränkungen nicht mehr zu Hause leben können. Dabei wurden im Fragebogen verschiedene Wohnformen vorgeschlagen. Die Befragten konnten wählen, ob sie sich vorstellen könnten dort zu leben oder nicht. Zudem konnten sie ankreuzen, dass sie das Wohnangebot nicht kennen. Dies war jedoch kaum der Fall. Hoch war jedoch der Anteil derjenigen, die nicht auf die Fragen antworteten. Dies lässt darauf schließen, dass sich viele zu diesem Thema noch keine Gedanken gemacht haben.

Etwas mehr als die Hälfte kann sich vorstellen in einer betreuten Wohnanlage (53 %) zu leben. Mehr als ein Drittel (35 %) ist einem Umzug in eine Form des Mehrgenerationenwohnens nicht abgeneigt, wenn ein Umzug aus der bisherigen Wohnung notwendig wird. Mehr als jede bzw. jeder Vierte kann sich vorstellen in eine altersgerecht umgebaute Wohnung zu ziehen (28 %). Weniger als ein Fünftel kann sich vorstellen in einem Altenheim zu leben (17 %), ein Umzug in eine Seniorenwohngemeinschaft wird nur von 14 % befürwortet (vgl. Darstellung 26)

Zudem gab es im Fragebogen die Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger eine andere Wohnform einzutragen.

30 Personen gaben an, dass sie im Bedarfsfall zuhause betreut bzw. gepflegt werden wollen. Weitere zwölf Personen gaben nur an, dass sie zuhause bleiben wollen, ohne dies näher zu erläutern. Auch hier wird deutlich, dass das Thema teilweise noch in weiter Zukunft liegt. Zehn Personen gaben an, dass sie noch nicht wissen, wo sie leben wollen, wenn es zuhause nicht mehr geht, weitere Fünf melden zurück, dass sie sich keine Gedanken dazu machen werden, solange sie noch zuhause leben können. Weitere Nennungen sind in Darstellung 27 aufgelistet.

Darstellung 26: Welche Wohnform bevorzugen Sie im Alter, falls Sie nicht mehr zu Hause wohnen können oder wollen?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

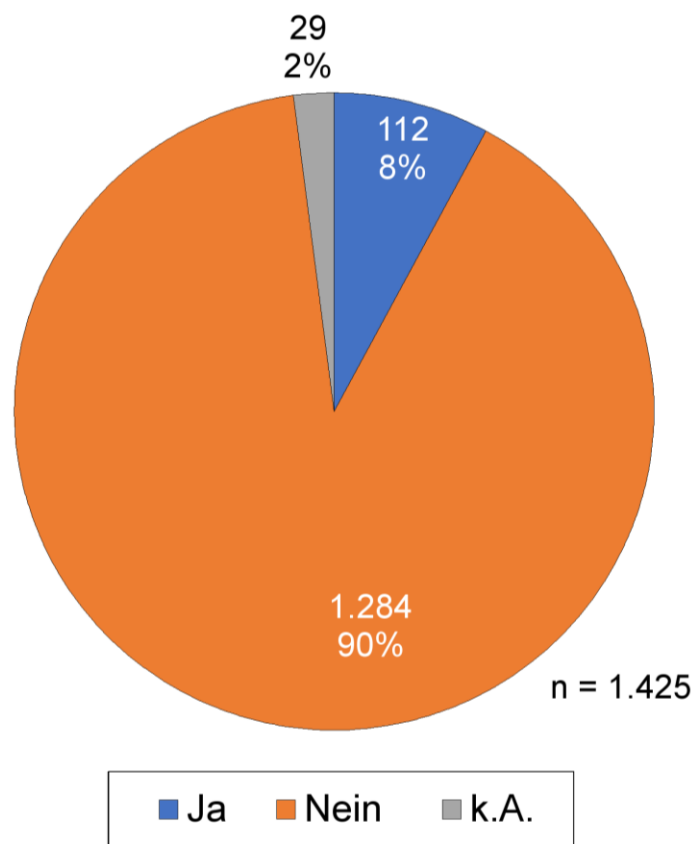
Darstellung 27: Welche Wohnform bevorzugen Sie im Alter, falls Sie nicht mehr zu Hause wohnen können oder wollen? (n=110; Mehrfachnennungen möglich)

Andere Wohnformen, und zwar:	Nennungen
Betreuung / Pflege zuhause	30
Zuhause bleiben (ohne weiteren Zusatz)	12
Betreutes Wohnen / Servicewohnen	9
24h Pflege zu Hause / Betreuungsperson	8
Eigene Wohnung altersgerecht umbauen bzw. ist umgebaut	8
Alten-/Pflegeheim	8
Modell "Wohnen für Hilfe"	4
Mehrgenerationenwohnen	3
Umzug zur Familie	2
"Nur wenn wirklich notwendig"	2
Pflege ist teuer / Preisfrage	2
Anmerkungen zum Lebensende	2
Keine Gedanken so lange zuhause noch möglich	5
Weiß ich noch nicht	10
Einzelnennungen und sonstige Anmerkungen	11

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Der Verbleib in der bisherigen Umgebung ist abhängig von den Möglichkeiten der Anpassung der Wohnung beziehungsweise des Hauses an die veränderten Bedürfnisse der älteren Menschen. Die überwiegende Mehrheit (90 %) der befragten Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck kommen derzeit mit den baulichen Verhältnissen in ihrer Wohnung beziehungsweise ihrem Haus gut zurecht. Rund 8 % hatten zum Zeitpunkt der Befragung angegeben, dass sie in den vergangenen sechs Monaten hingegen Schwierigkeiten mit Hindernissen und Barrieren in den eigenen Räumlichkeiten hatten (vgl. Darstellung 28).

Darstellung 28: Hatten Sie in den letzten 6 Monaten Schwierigkeiten, alle notwendigen Räume Ihrer Wohnung zu betreten, weil es Hindernisse wie Stufen oder Treppen gibt oder die Badewanne / Dusche zu hoch ist?



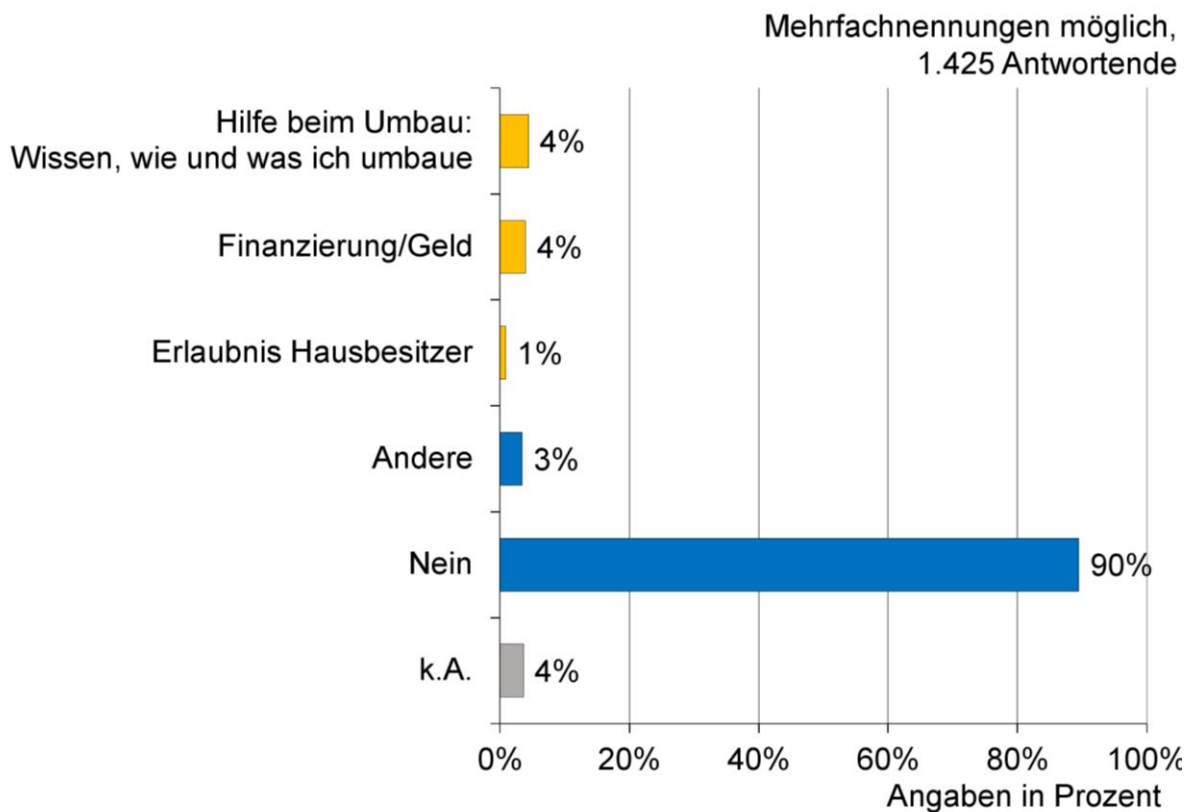
Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Das Zurechtkommen in der Wohnung oder im Haus ist altersabhängig. So steigen mit zunehmendem Alter auch die Schwierigkeiten (von 3 % der unter 70-Jährigen auf bis zu 20 % der 85-Jährigen und älter). Menschen mit einem Pflegegrad (45 %) kommen deutlich schlechter zurecht als Personen ohne eine Einstufung (4 %).

Bei der Verwirklichung eines möglichst langen Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit spielen vorhandene bauliche Gegebenheiten und zum Teil auch förderfähige, das Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen eine große Rolle. Eine Sensibilisierung hinsichtlich (präventiver) Umbauten seitens der älteren Bevölkerung ist hier ebenso wichtig, um idealerweise nicht erst im Bedarfsfall aktiv werden zu müssen.

Die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Fürstentfeldbruck wurden gefragt, ob sie in den kommenden sechs Monaten Hilfe für einen barrierefreien Umbau der Wohnung bzw. des Hauses benötigen. Auch hier antwortet die überwiegende Mehrheit mit „Nein“ (90 %). Jeweils etwas mehr als 50 Personen geben an, dass sie Hilfe bezüglich der Finanzierung des Umbaus benötigen oder aber mehr Information zur und Hilfestellung bei der Art des Umbaus benötigen. Weitere 13 Personen benötigen zudem die Erlaubnis der Eigentümerin bzw. des Eigentümers für einen Umbau. (vgl. Darstellung 29)

Darstellung 29: Benötigen Sie für einen barrierefreien Umbau der Wohnung / des Hauses in den nächsten 6 Monaten Hilfe?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

Des Weiteren gaben 49 Personen andere Bedarfe an. Diese umfassen beispielsweise den Bericht über spezifische Problemstellen im Haus, bei welchen Sie Hilfe für den Umbau benötigen (Sieben Nennungen). Allen voran wird hier der Umbau des Badezimmers genannt (Sechs Nennungen). Weitere Nennungen sind in der Darstellung 30 aufgelistet.

Darstellung 30: Eine andere Art der Hilfe wird benötigt, und zwar:
(n=49; Mehrfachnennungen möglich)

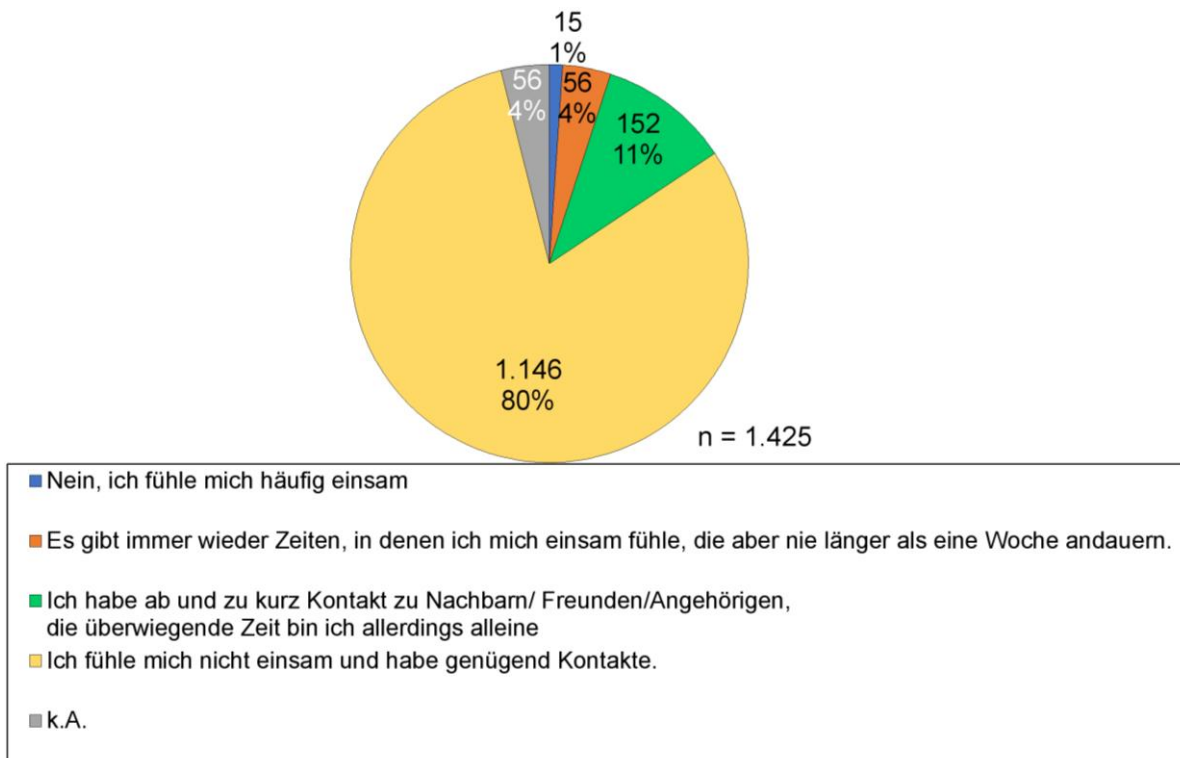
Andere, und zwar:	Nennungen
Bei bestimmten Problemstellen: Keller, Badewanne	7
Hilfe beim Umbau des Badezimmers	6
Mehr Infos (Allgemein, Außentreppenlift)	3
Baugenehmigung	2
Finanzielle Herausforderung	2
Umbau aufgrund des Heizungsgesetzes	2
Benötigt Pflege / Hilfe zuhause	2
Wohnt in Miete; Umbau nicht möglich	2
Zukünftig wird renoviert	2
<i>Bereits umgezogen</i>	<i>2</i>
<i>Unentschlossen</i>	<i>2</i>
<i>Bereits (notwendige Teile) seniorengerecht renoviert</i>	<i>12</i>
<i>Einzelennennungen und Sonstige Anmerkungen</i>	<i>10</i>

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

2.6 Soziale Kontakte

Die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Fürstentfeldbruck wurden danach gefragt, ob sie ihre sozialen Kontakte als ausreichend erachten. Die überwiegende Mehrheit (80 %) ist mit den vorhandenen sozialen Kontakten (sehr) zufrieden. Etwa jede / jeder zehnte gibt an, dass sie die überwiegende Zeit allein verbringen. Einsamkeit verspüren dauerhaft nur 15 der antwortenden Personen, temporäre Einsamkeit 56 Personen (vgl. Darstellung 31).

Darstellung 31: Haben Sie genügend soziale Kontakte, mit denen Sie Zeit verbringen?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

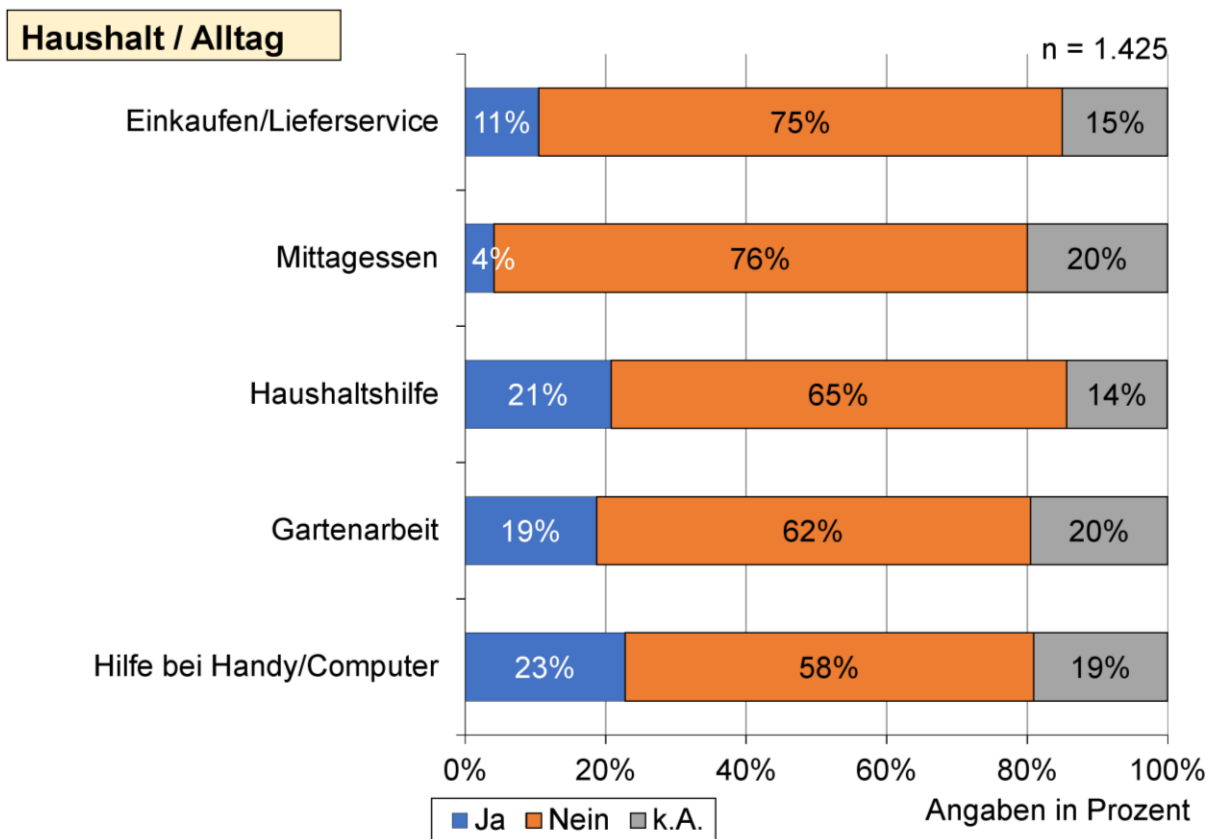
Alleinlebende sowie ältere Personen fühlen sich dabei eher einsam als Personen, die gemeinsam mit anderen Personen im Haushalt leben und als jüngere Seniorinnen und Senioren.

2.7 Unterstützung im Alltag

Die Bürgerinnen und Bürger wurden gefragt, ob sie in den vergangenen sechs Monaten Hilfe benötigt haben. Dabei wurden verschiedene Angebote in den Bereichen „Haushalt / Alltag“ und „Medizin / Pflege“ abgefragt. Die Ergebnisse sind in den nachfolgenden Darstellungen 32 und 33 dargestellt. Die Mehrheit der Befragten hat keine Unterstützungsangebote in Anspruch genommen. Von den Angeboten im Bereich Haushalt und Alltag nahm knapp ein Viertel der Befragten (23 %) Hilfsangebote für den Umgang mit dem Handy oder dem Computer in Anspruch. Gut ein Fünftel (21 %) hatte Unterstützung durch eine Haushaltshilfe und knapp ein Fünftel (19 %) wurde bei der Gartenarbeit geholfen (vgl. Darstellung 32).

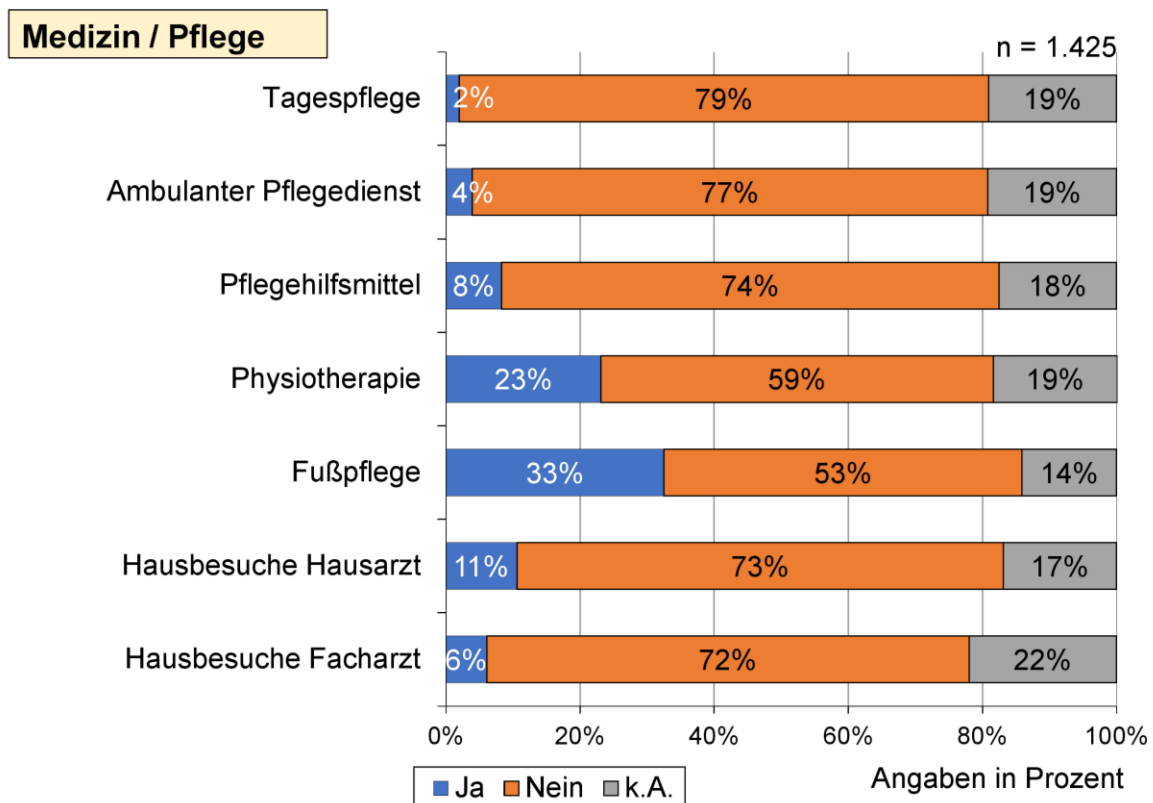
Im Bereich Medizin und Pflege nahm ein Drittel das Angebot der Fußpflege wahr. Ein knappes Viertel (23 %) war bei der Physiotherapie (vgl. Darstellung 33).

Darstellung 32: Welche Hilfen benötigten Sie in den letzten 6 Monaten? – Haushalt / Alltag



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Darstellung 33: Welche Hilfen benötigten Sie in den letzten 6 Monaten? – Medizin / Pflege



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

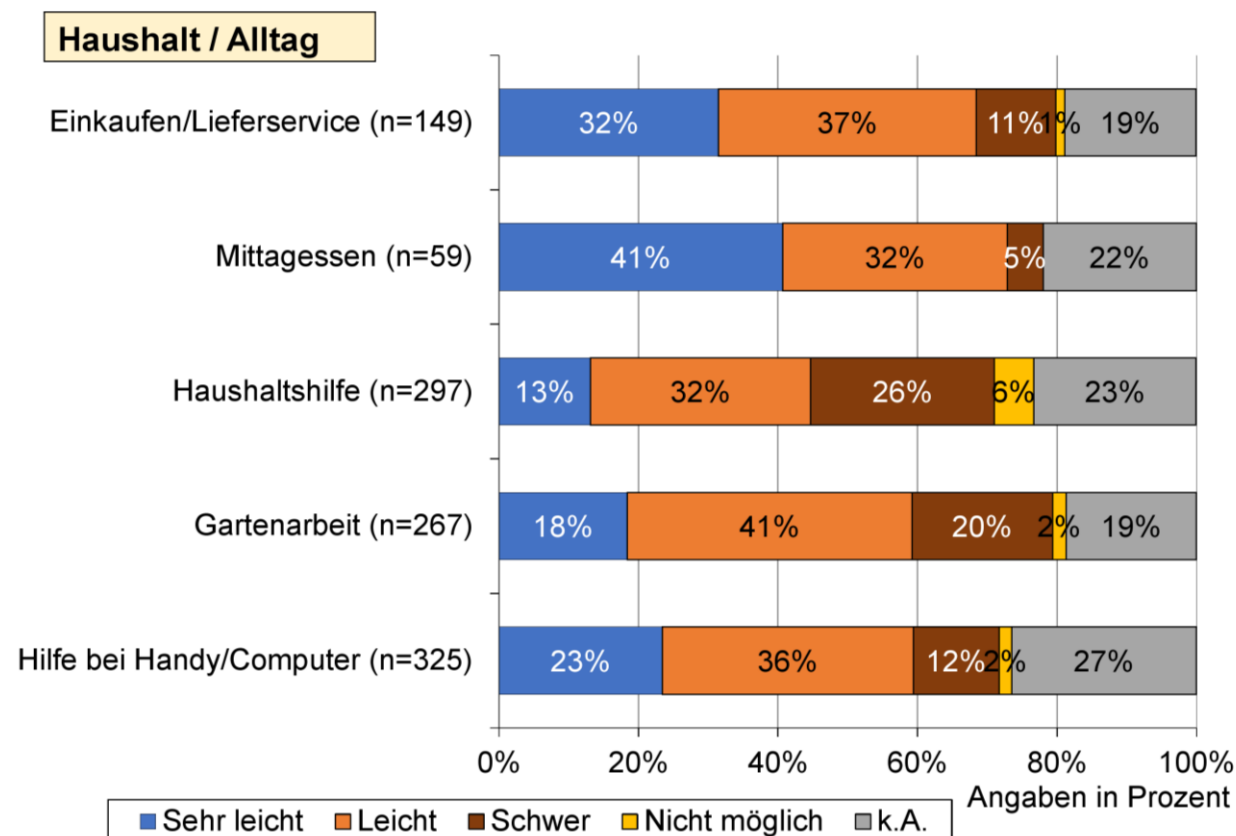
Diejenigen, die Hilfsangebote aus der vorstehenden Liste in Anspruch genommen hatten, wurden gebeten zu bewerten, wie leicht es war die Unterstützung bzw. Hilfe zu bekommen.

Dabei fällt auf, dass knapp ein Drittel (32 %) Probleme hatte eine Haushaltshilfe zu finden. Auch Unterstützung für Gartenarbeiten war für mehr als ein Fünftel (22 %) nicht leicht zu finden. Im Bereich der Medizin und Pflege stellt sich die Situation ebenfalls teilweise herausfordernd da. So geben jeweils ca. ein Viertel an, dass es schwierig war folgende Hilfe zu bekommen: Ambulanter Pflegedienst (26 %), Physiotherapie (25 %), Tagespflege (24 %). Während Hausbesuche von der Hausärztin bzw. dem Hausarzt für ein Fünftel schwer zu realisieren bzw. gar nicht möglich war, sieht es bei Hausbesuchen von Fachärztinnen und Fachärzten noch schwieriger aus (28 % „schwer“, 13 % „nicht möglich“).

Eine Übersicht der weiteren Ergebnisse ist in den Darstellungen 34 und 35 abgebildet. Zu beachten sind die schwankenden Fallzahlen, je nach Angebot.

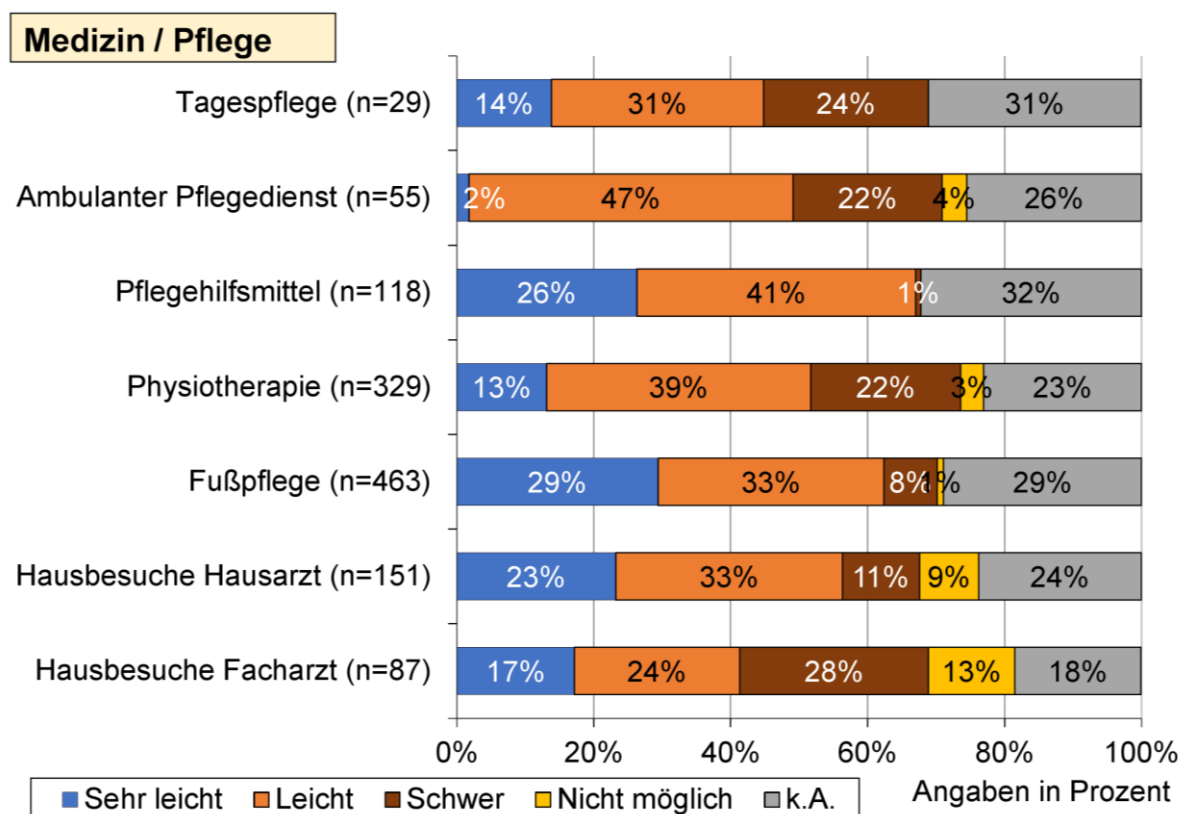
Auf die Frage, weshalb es schwierig war, die Hilfe zu bekommen, melden 73 Personen zurück, dass die spezifischen Angebote keine freien Termine hatten und (aufgrund von Personalman- gel) überlastet waren. Dass es generell wenig Angebote gibt, berichten 31 Personen. Dass der Wunsch nach Hausbesuchen nicht erfüllt werden kann, nennen 14 Personen, jeweils elf Nennungen entfallen auf das Thema von hohen Kosten der Angebote sowie dem mangelnden Angebot an Haushaltshilfen. Weitere Nennungen sind in Darstellung 36 aufgelistet.

Darstellung 34: Wie leicht war es, die Hilfe zu bekommen? – Haushalt/Alltag



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Darstellung 35: Wie leicht war es, die Hilfe zu bekommen? – Medizin/Pflege



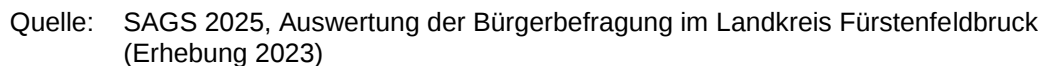
Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Darstellung 36: Warum war die Durchführung schwierig?
(n=214; Mehrfachnennungen möglich)

Schwierigkeiten	Nennungen
Überlastung / Terminprobleme / kein Personal	73
Generell wenige Angebote / keine Verfügbarkeit	31
Keine Hausbesuche von Ärzten / Physio / Fußpflege	14
Wenig Angebote an Haushaltshilfen	11
Hohe Kosten	11
Keine Informationen / Kontaktstellen	9
Mobilität: Strukturen sowie auch weite Entfernungen	7
Unzuverlässigkeit / keine Rückmeldungen	7
Medizinische Versorgung am Wochenende / Probleme mit Hausärzten	4
Erklärungen nicht altersgerecht	2
Kein Vertrauen in Fremde	2
Keine Schwierigkeiten	16
Nicht benötigt	5
Sonstige Gründe aufgrund der familiären Situation oder des Gesundheitszustandes aktuell	45
Einzelnennungen	4

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Darstellung 37: Hat Ihnen eine andere Person geholfen, die Hilfe zu bekommen?



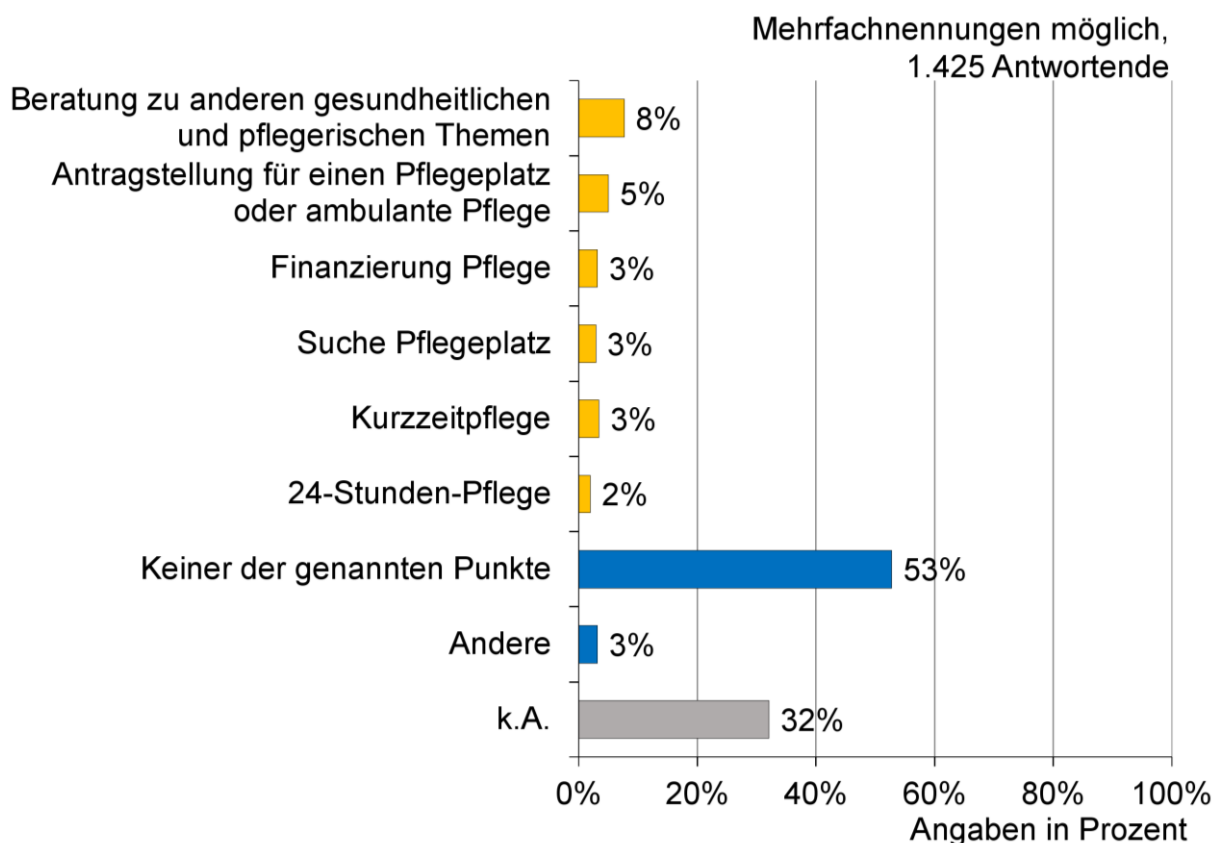
Andere, und zwar:	Nennungen
Nachbarinnen und Nachbarn / Freundinnen und Freunde	23
(Haus-)Ärztinnen und Ärzte / Apothekerinnen und Apotheker	6
Pflegekraft / Sozialdienst	5
Nachbarschaftshilfe	5
Fachexpertinnen und -experten (bspw. Computer-Fachkraft)	5
Caritas	2
Fußpflege	2
Gärtnerinnen und Gärtner	2
Sanitätshaus	2
Computertreffen für Seniorinnen und Senioren	2
<i>Sonstige Anmerkungen</i>	5
<i>Nicht nötig</i>	7
<i>Einzelnennungen</i>	7

39

2.8 Unterstützung bei der Informationssuche Pflege

Auf die Frage, ob die Bürgerinnen und Bürger im vergangenen Jahr für sich oder einen Angehörigen Hilfe benötigt haben, antworten die meisten nicht (32 %) oder verneinten dies (53 %). Am häufigsten wurden mit 8 % Beratungsangebote angefragt. Weiterhin haben 5 % Hilfe für die Antragsstellung auf einen Pflegeplatz oder für ambulante Pflege benötigt (vgl. Darstellung 39).

Darstellung 39: Haben Sie für sich oder einen pflegebedürftigen Angehörigen im vergangenen Jahr folgende Hilfe benötigt?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum
(Erhebung 2023)

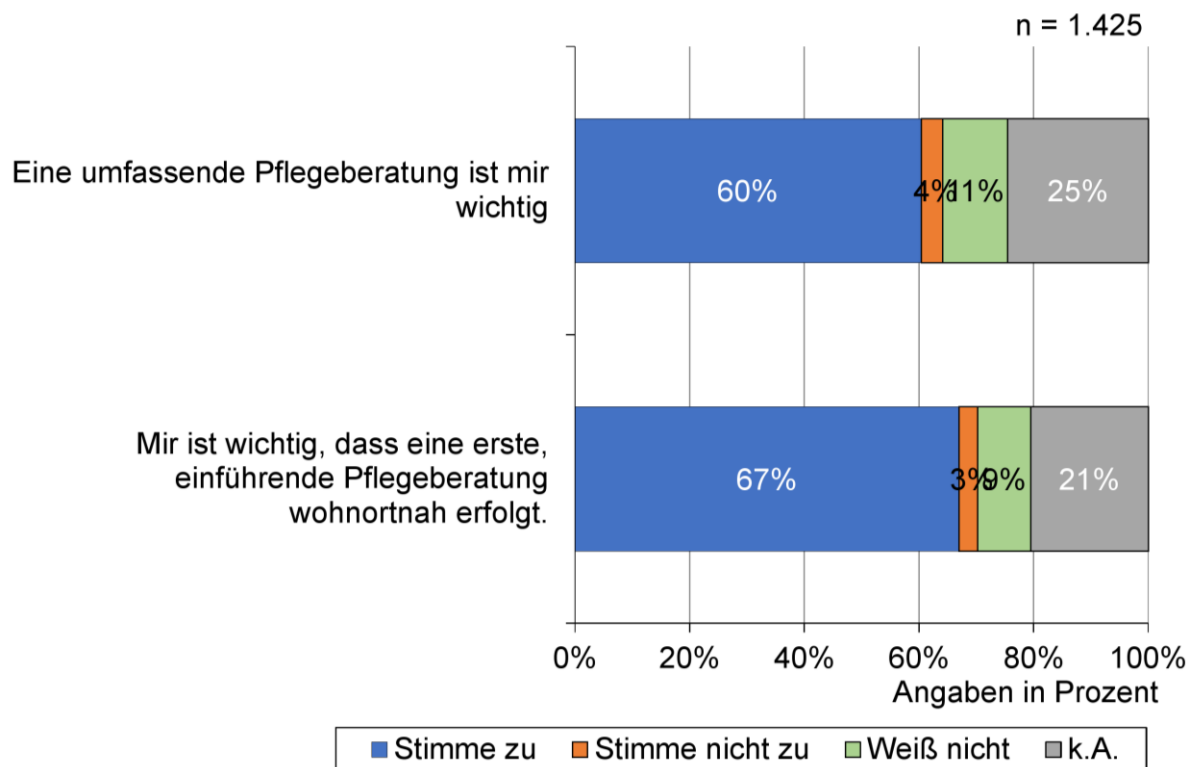
Darstellung 40: Haben Sie für sich oder einen pflegebedürftigen Angehörigen im vergangenen Jahr folgende Hilfe benötigt? – Andere, und zwar (n=46; Mehrfachnennungen möglich)

Andere, und zwar:	Nennungen
Thema Pflegegrad beantragen / Einstufung der Schwerbehinderung	4
Wird zuhause versorgt / Pflege läuft über Angehörige	3
Tagespflege	3
(Privater) Fahrdienst	2
Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege	2
Ambulante Hilfe	2
Nachbarschaftshilfe	2
<i>Erläuterungen zum Gesundheitszustand</i>	<i>14</i>
<i>Nein</i>	<i>4</i>
<i>Wird zuhause versorgt / Pflege läuft über Angehörige</i>	<i>3</i>
<i>Einzelnennungen</i>	<i>12</i>

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum Fürstentum
(Erhebung 2023)

Etwa drei Fünftel der Befragten ist es wichtig, dass eine Pflegeberatung umfassend ist. Nur 4 % stimmen dieser Aussage nicht zu, 11 % sind unentschlossen und ein Viertel antwortete auf diese Frage nicht. Noch deutlicher fällt die Bewertung aus, wenn es darum geht, dass die Pflegeberatung wohnortnah erfolgen sollte. Mehr als zwei Drittel stimmen dem zu, nur 3 % verneinen dies. Gut ein Fünftel macht hierzu keine Angabe und 9 % sind unentschlossen (vgl. Darstellung 41). Dabei gibt es keine großen Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Personen im ländlichen und im städtischen Raum.

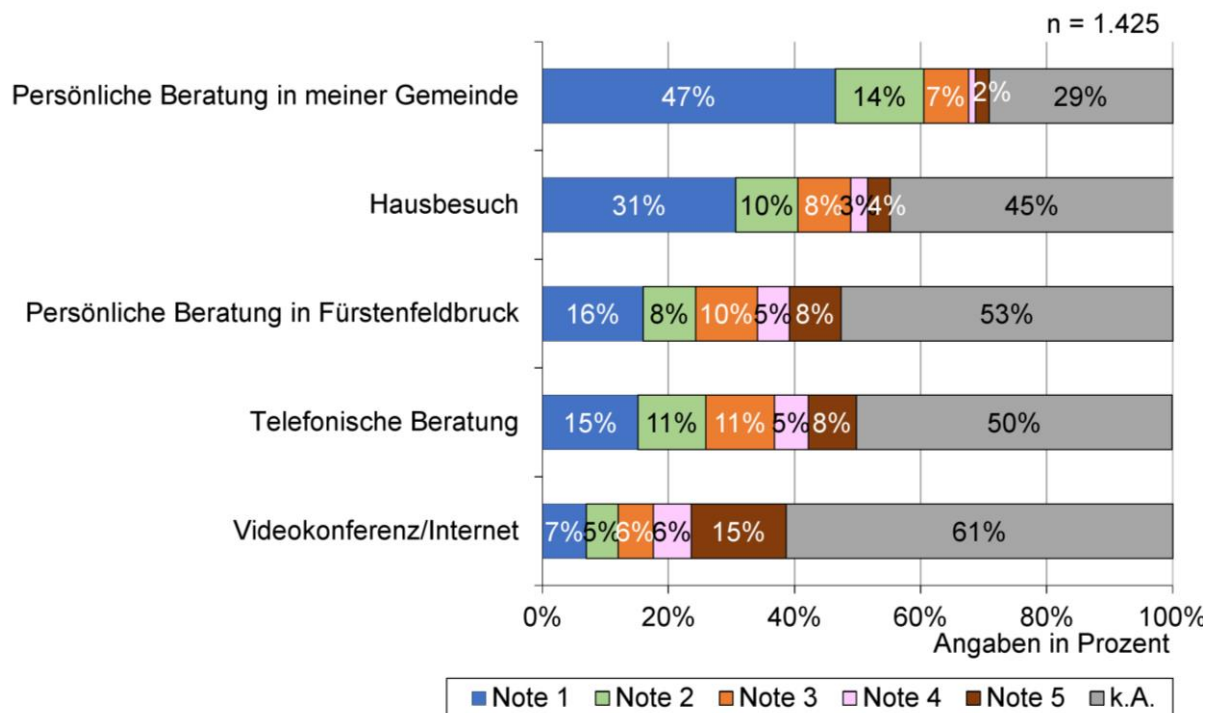
Darstellung 41: Stimmen Sie folgenden Aussagen zur Beratung zur ambulanten, teilstationären und stationären Pflege zu?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Bezüglich der Art der Beratung würden die meisten eine persönliche Beratung in der Wohnortgemeinde befürworten. Circa zwei Fünftel fänden auch einen Hausbesuch zur Beratung angenehm. Weniger Zuspruch gibt es für persönliche Beratungsgespräche in Fürstentum und für telefonische Beratungsgespräche. Gespräche über das Internet z. B. als Videokonferenz kommt für die meisten eher nicht in Frage. Grundsätzlich haben viele Personen nicht auf die Frage geantwortet (vgl. Darstellung 42). Dies liegt vermutlich an den zum Zeitpunkt der Befragung noch ausstehenden Erfahrungen mit Beratungsgesprächen.

Darstellung 42: Wenn Sie in Zukunft etwas über gesundheitliche Themen oder Pflege wissen wollen, welche Form der Beratung ist für Sie passend?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstenfeldbruck (Erhebung 2023)

Darstellung 43: Wenn Sie in Zukunft etwas über gesundheitliche Themen oder Pflege wissen wollen, welche Form der Beratung ist für Sie passend? – Andere Formen der Beratung, und zwar: (n=69; Mehrfachnennung möglich)

Andere Formen der Beratung, und zwar:	Nennungen
(Haus-)Ärztinnen und Ärzte	21
Angehörige / Bekannte	9
Infoblatt mit Telefonnummern	5
Internet	4
Trägerinnen und Träger der Wohlfahrtshilfe	4
Nachbarschaftshilfe	3
Schriftliche Unterlagen	3
VHS	2
Sozialdienst	2
Brauche keine Beratung	2
Weiß ich noch nicht	5
Einzelnennungen und sonstige Anmerkungen	14

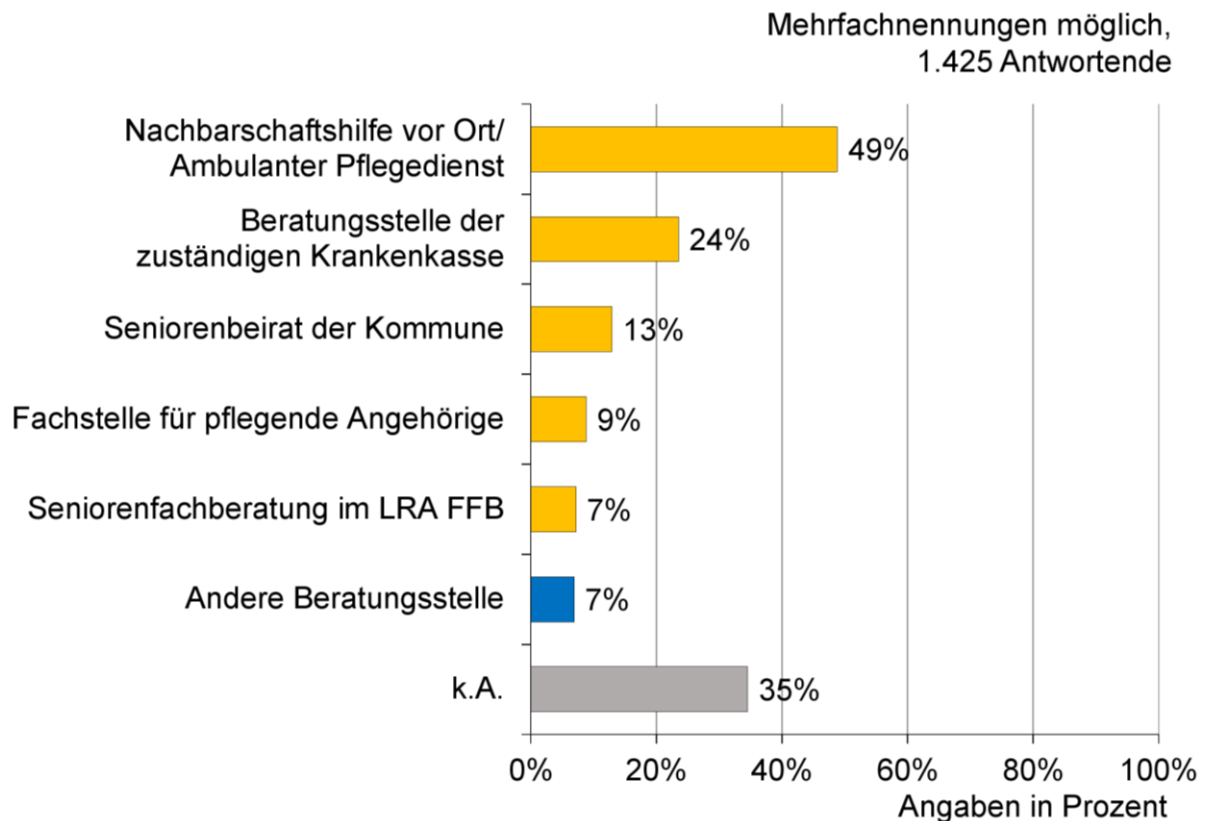
Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstenfeldbruck (Erhebung 2023)

Kenntnisse darüber zu haben, wo es im Landkreis Fürstentfeldbruck Hilfe und Beratung rund um das Thema „Älter werden“ mit all seinen Facetten wie Pflege, Betreuung, Unterstützung im Alltag oder Angebote für besondere Zielgruppen gibt, ist notwendig, um bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu erhalten.

Knapp der Hälfte der befragten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Fürstentfeldbruck ist die örtliche Nachbarschaftshilfe oder der ambulante Pflegedienst bekannt. Die Beratungsstelle der zuständigen Krankenkasse kennt knapp ein Viertel. Der Seniorenbeirat der Wohnortgemeinde (13 %), die Fachstelle für pflegende Angehörige (9 %) und die Seniorensachberatung des Landratsamts (7 %) ist unter den Befragten eher weniger bekannt. Mehr als ein Drittel gibt generell keine Antwort auf diese Frage (vgl. Darstellung 44).

Insgesamt geben 99 Personen an, andere Beratungsstellen zu kennen. Diese sind in Darstellung 45 aufgelistet.

Darstellung 44: Welche Beratungsangebote für ältere Menschen kennen Sie?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

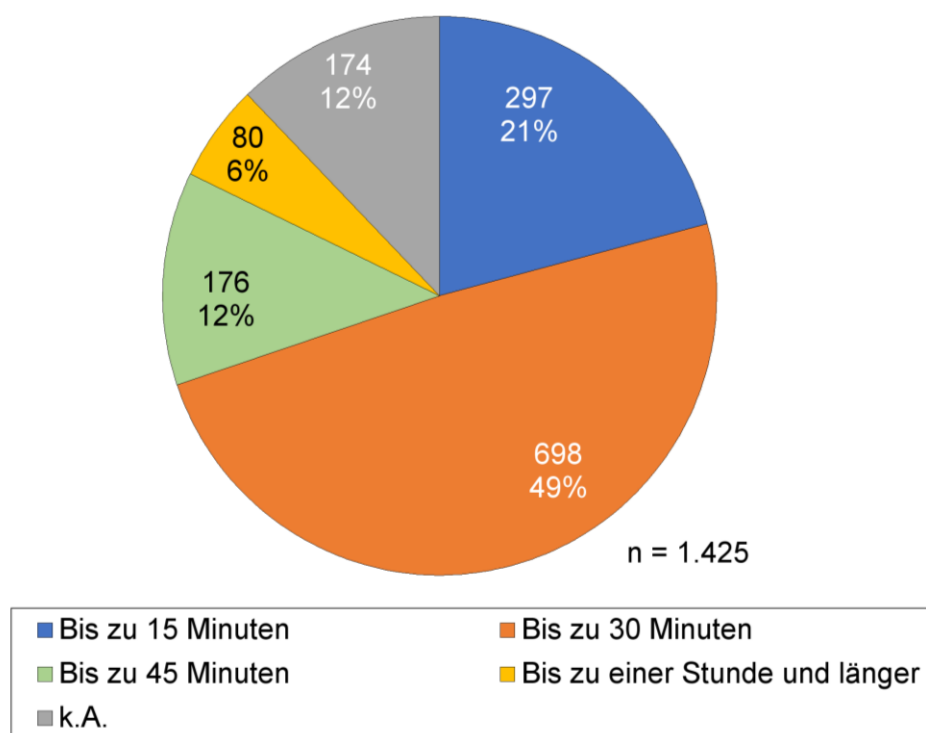
Darstellung 45: Welche Beratungsangebote für ältere Menschen kennen Sie? –
Andere, und zwar: (n=99; Mehrfachnennungen möglich)

Andere Beratungsangebote, und zwar:	Nennungen
Sozialdienst	13
VdK	5
Germeringer Insel	5
Caritas	4
Johanniter	4
Privat	3
Nachbarschaftshilfen	3
Hausarzt	2
Architektenkammer	2
AWO	2
Rotes Kreuz	2
<i>Keine / keine der Genannten</i>	<i>19</i>
<i>Keine bekannt</i>	<i>17</i>
<i>Aktuell kein Thema</i>	<i>5</i>
<i>Einzelnennungen und sonstige Anmerkungen</i>	<i>14</i>

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum
(Erhebung 2023)

Neben der Kenntnis über die Verfügbarkeit von Beratungsangeboten ist darüber hinaus die Erreichbarkeit der Angebote eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme. Die Bürgerinnen und Bürger wurden gefragt, welche Wegzeiten (mit Bus, Bahn oder PKW) für Sie realistisch wären, um ein Beratungsangebot wahrzunehmen. Knapp die Hälfte würde bis zu 30 Minuten zu einer Beratungsstelle fahren. Für ein gutes Fünftel (21 %) wären es nur bis zu 15 Minuten Fahrzeit, die sie bereit wären hinzunehmen. Weitere 12 % würden bis zu 45 Minuten Fahrzeit in Kauf nehmen, 6 % würde sogar eine Stunde oder länger fahren (vgl. Darstellung 46).

Darstellung 46: Wie lange würden Sie mit dem Bus, S-Bahn oder PKW fahren, um eine wichtige Beratung zum Thema Pflege oder Gesundheit in Anspruch zu nehmen?

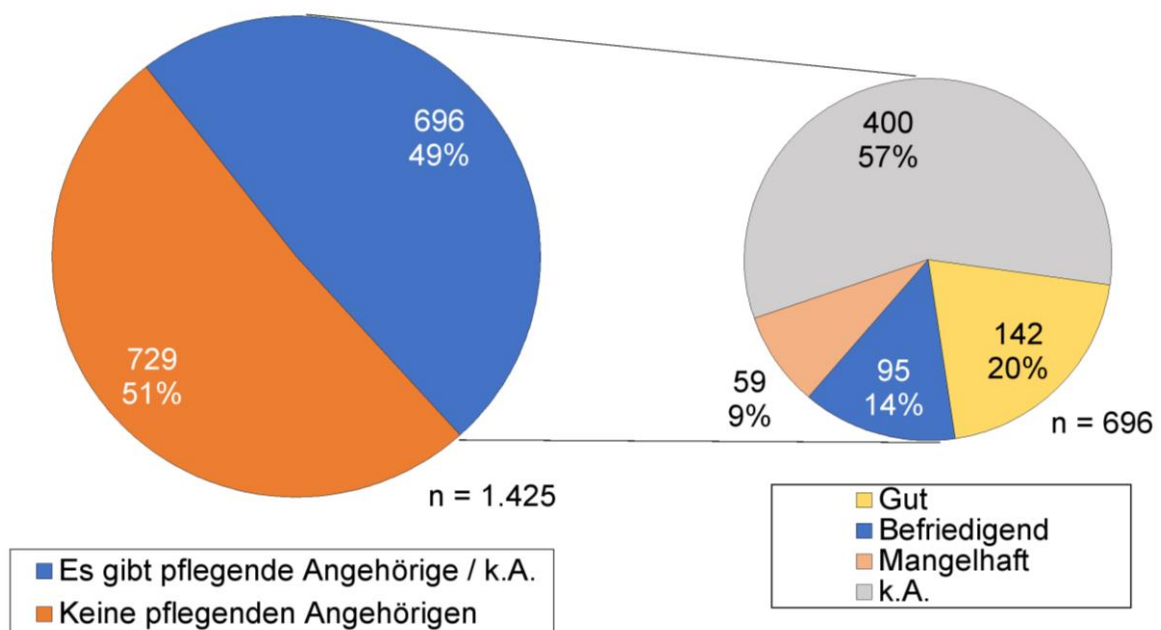


Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

2.9 Pflegende Angehörige

Treten erste Schwierigkeiten und Herausforderungen im Alltag auf, sind es zumeist die Angehörigen, die Unterstützung und Hilfe anbieten. Auch im Pflegefall sind es oft die Angehörigen, die einen großen Teil der Betreuung und Unterstützung übernehmen. Die Befragten sollten einschätzen, wie gut es ihren Angehörigen gelingt, die Pflege in den Alltag einzubauen. Dabei haben gut die Hälfte der Personen angegeben, dass es keine pflegenden Angehörigen gibt. Von den restlichen 696 Personen, geben weitere 400 (57 %) keine Rückmeldung auf diese Frage. Es ist davon auszugehen, dass viele dieser Personen nicht pflegebedürftig sind und auch darüber hinaus noch keinen Bedarf an Unterstützung durch Angehörige haben. Die meisten Personen, die hier keine Angabe machen, machten auch bei der Frage, ob sie einen Pflegegrad haben keine Angabe oder verneinten dies. 142 Personen (20 %) geben an, dass es den Angehörigen gut gelingt, die Pflege mit dem Alltagsleben zu vereinen. Bei 95 Personen (14 %) gelingt dies grundsätzlich befriedigend und 59 Personen (9 %) melden zurück, dass es schwierig für die Angehörigen ist, die Pflege in den Alltag einzubauen (vgl. Darstellung 47).

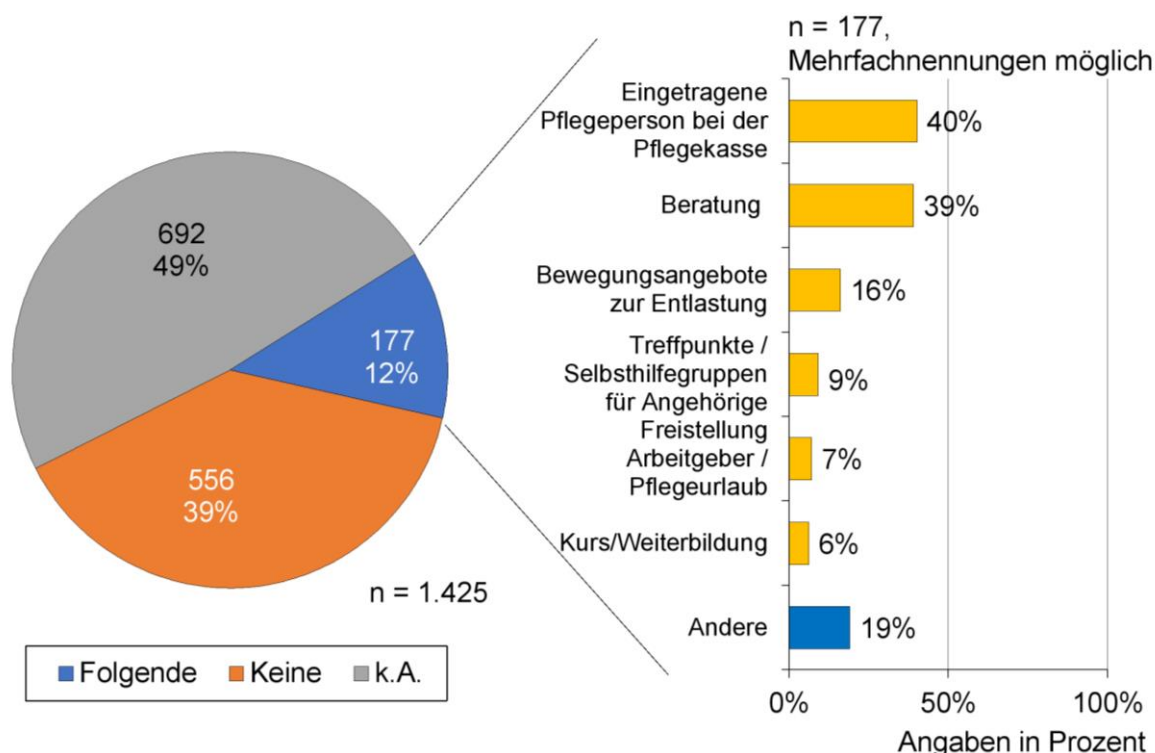
Darstellung 47: Wie gut gelingt es Ihren Angehörigen, die Pflege in den Alltag einzubauen?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Von den insgesamt 177 Personen, die angeben, dass ihre Angehörigen Hilfe in Bezug auf die Pflege / Betreuung in Anspruch nehmen, geben zwei Fünftel an, dass diese als Pflegeperson bei der Pflegekasse eingetragen sind. Weitere 39 % nehmen Beratungsangebote in Anspruch. Weniger Personen geben an, dass ihre Angehörigen Bewegungsangebote zur Entlastung wahrnehmen (16 %) oder sich in Selbsthilfegruppen oder in Angehörigengruppen austauschen (9 %). Rund 7 % der 177 Personen sind von der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber aufgrund der Pflege freigestellt. Weitere 6 % nehmen Angebote von Kursen zur Weiterbildung wahr (vgl. Darstellung 48). 35 Personen (19 %) gaben andere Hilfen, wie beispielsweise die Unterstützung aus der Familie (Acht Nennungen) oder Arbeitszeitreduzierung (Zwei Nennungen) an (vgl. Darstellung 49).

Darstellung 48: Welche Hilfe nehmen Ihre Angehörigen in Anspruch?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

Darstellung 49: Welche Hilfe nehmen Ihre Angehörigen in Anspruch? – Andere, und zwar: (n=35; Mehrfachnennungen möglich)

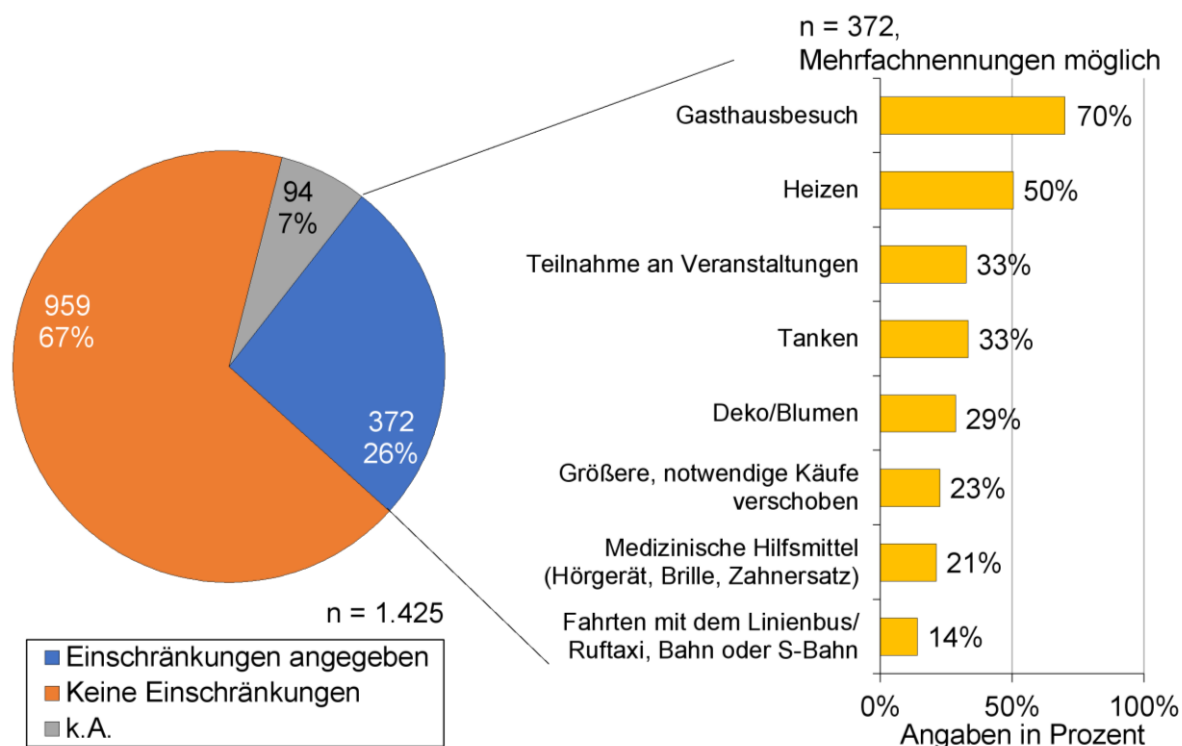
Andere Hilfe, und zwar:	Nennungen
Hilfe aus der Familie	8
Arbeitszeitreduzierung	2
Bericht über Probleme innerhalb der Angehörigenpflege	2
Nicht nötig	7
Sonstige Anmerkungen zur Tätigkeit	4
Einzelnennungen	15

Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentum (Erhebung 2023)

2.10 Aktuelle Lage

Die persönliche finanzielle Situation spielt eine große Rolle hinsichtlich vieler Lebensbereiche. Nicht nur die gesellschaftliche Teilhabe hängt in vielen Fällen von finanziellen Ressourcen ab, sondern auch die Möglichkeiten, im Bedarfsfall auch auf mit Ausgaben verbundene Unterstützungsangebote zurückzugreifen. Gemeint sind in diesem Fall Leistungen, die nicht von den gesetzlichen oder privaten Kranken- und Pflegekassen und weiteren Leistungsträgerinnen und -trägern übernommen werden. Um mehr über die Einschätzung der älteren Menschen im Landkreis Fürstentfeldbruck hinsichtlich deren monetärer Lage zu erfahren, wurden die Befragten gebeten, sich dazu zu äußern, ob sie im vergangenen Monat aus finanziellen Gründen auf etwas verzichten mussten. Etwas mehr als ein Viertel bejaht dies. Im Anschluss wurde näher auf die Art des Verzichts eingegangen. Die 372 Personen gaben die Bereiche an, in welchen sie im vergangenen Monat finanzielle Einschränkungen hatten. Rund 70 % gaben dabei Gasthausbesuche an, die Hälfte schränkte sich beim Heizen ein. Jeweils ein Drittel hat auf die Teilnahme bei bestimmten Veranstaltungen verzichtet, oder musste beim Tanken des Fahrzeugs Einsparungen vornehmen. Knapp 30 % sparte bei Dekorationsartikeln ein, knapp ein Viertel (23 %) hat größere Anschaffungen aufgrund der finanziellen Situation verschoben. Rund ein Fünftel musste auch bei medizinischen Hilfsmitteln auf Leistungen verzichten, weiterhin gaben 14 % an auf Fahrten mit dem ÖPNV verzichten zu haben (vgl. Darstellung 50).

Darstellung 50: Einige Menschen haben im Moment finanzielle Sorgen. Haben Sie im letzten Monat aus finanziellen Gründen auf etwas verzichtet?



Quelle: SAGS 2025, Auswertung der Bürgerbefragung im Landkreis Fürstentfeldbruck (Erhebung 2023)

2.11 Abschlussfrage

Am Ende des Fragebogens hatten die Bürgerinnen und Bürger noch die Möglichkeit, weitere Hinweise und Vorschläge anzubringen, die ihnen im Zusammenhang mit der Seniorenarbeit im Landkreis Fürstentum Brück wichtig sind. Dabei wurde konkret nach Wünschen und Anregungen gefragt. In der nachfolgenden Darstellung sind die Antworten zu Kategorien zusammengefasst dargestellt. Insgesamt haben 282 Personen eine Rückmeldung gegeben. Dabei wurden viele verschiedene Themen angesprochen. Dies spiegelt sich in der nachfolgenden Tabelle in Darstellung 51 wider. Es gibt viele Punkte, die von weniger als fünf Personen genannt wurden. Viele Personen (50 Nennungen) können sich (noch) nicht zu potenziellen Wünschen in Bezug auf die Seniorenarbeit äußern, da sie sich selbst noch nicht zu dieser Personengruppe zählen, fit sind und keine Unterstützung benötigen. Themen, die in Bezug auf Seniorenarbeit eher im Fokus stehen sind die Schaffung von Treffpunkten (Austausch), die Organisation von Veranstaltungen oder Ausflügen, auch für noch fitte Seniorinnen und Senioren. Von 15 Personen wird zudem der Wunsch geäußert den ÖPNV für Seniorinnen und Senioren günstiger oder kostenfrei zu gestalten, um mehr Mobilität im Alter zu fördern. Weitere 14 Personen merken an, dass es mehr Beratungsangeboten im Landkreis bedarf, die Themen in den Bereichen Unterstützung (auch finanziell), Pflege und Betreuung sowie die Bedarfe von Menschen mit Behinderung umfassen. Seniorengerechter Wohnraum ist ein Thema, welches ebenfalls von 14 Personen angebracht wird. 13 Personen kritisieren, dass es generell zu wenige Pflegeeinrichtungen und -dienste gibt. Alle offenen Anregungen und Wünsche sind in der nachfolgenden Darstellung 51 aufgelistet.

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1:	Wo wohnen Sie?	6
Darstellung 2:	Wie alt sind Sie?	7
Darstellung 3:	Welches Geschlecht haben Sie?.....	8
Darstellung 4:	Wie viele Personen wohnen mit Ihnen im Haushalt?	9
Darstellung 5:	Wohnen nahe Angehörige in Ihrer Nähe (weniger als 5 km)?	10
Darstellung 6:	Welchen Pflegegrad haben Sie?	11
Darstellung 7:	Über welche Themen haben Sie sich in den letzten 3 Monaten informiert?	12
Darstellung 8:	Über welche Themen haben Sie sich in den letzten 3 Monaten informiert? – Andere, und zwar (n=126; Mehrfachnennungen möglich)	13
Darstellung 9:	Wie haben Sie sich über die oben genannten Themen in den letzten 2 Wochen informiert?	14
Darstellung 10:	Wie haben Sie sich über die oben genannten Themen in den letzten 2 Wochen informiert? – Andere, und zwar: (n=34; Mehrfachnennungen möglich)	15
Darstellung 11:	Welche digitalen Geräte haben Sie in den letzten 2 Wochen genutzt?	16
Darstellung 12:	Welche digitalen Geräte haben Sie in den letzten 2 Wochen genutzt? – Andere, und zwar: (n= 43; Mehrfachnennungen möglich)	16
Darstellung 13:	Bei welchen Aktivitäten haben Sie in den letzten 3 Monaten im Landkreis Fürstentum Bruck mitgemacht?	17
Darstellung 14:	Welche andere Aktivitäten, bei denen Sie in den letzten 3 Monaten mitgemacht haben, wurden hier nicht genannt? (n=178; Mehrfachnennungen möglich)	18
Darstellung 15:	Wie sind Sie im Alltag unterwegs, z. B. zum Einkaufen, zum Arzt. Welche Verkehrsmittel nutzen Sie?	19
Darstellung 16:	Wie sind Sie im Alltag unterwegs, z. B. zum Einkaufen, zum Arzt. Welche Verkehrsmittel nutzen Sie? – Andere, und zwar: (n=24; Mehrfachnennungen möglich)	20
Darstellung 17:	Wie häufig nutzen Sie Linienbus/Ruftaxi, Bahn oder S-Bahn in der Regel in der Region?	20
Darstellung 18:	Benötigen Sie im Alltag eines der folgenden Hilfsmittel?	21
Darstellung 19:	Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung der Bushaltestellen, entsprechen diese Ihren Bedürfnissen?	22
Darstellung 20:	Verbesserungsvorschläge Bushaltestellen (n=231; Mehrfachnennungen möglich)	23
Darstellung 21:	Wenn Sie in Ihrer Kommune unterwegs sind und auf Hindernisse stoßen, die Ihnen Schwierigkeiten bereiten, welche Hindernisse sind das? (n=395; Mehrfachnennungen möglich)	24
Darstellung 22:	Was können wir tun, damit Sie sich im Linienbus/Ruftaxi noch wohler fühlen? (n=283; Mehrfachnennungen möglich)	25
Darstellung 23:	Engagieren Sie sich ehrenamtlich? Wären Sie bereit sich ehrenamtlich zu engagieren?	26

Darstellung 24:	Engagieren Sie sich ehrenamtlich? Wären Sie bereit, sich gegen eine Aufwandsentschädigung zu engagieren?	27
Darstellung 25:	Welchen Themen/Aktivitäten würden Sie sich als Ehrenamtliche/r zuwenden? (n=403; Mehrfachnennungen möglich)	28
Darstellung 26:	Welche Wohnform bevorzugen Sie im Alter, falls Sie nicht mehr zu Hause wohnen können oder wollen?	30
Darstellung 27:	Welche Wohnform bevorzugen Sie im Alter, falls Sie nicht mehr zu Hause wohnen können oder wollen? (n=110; Mehrfachnennungen möglich)	30
Darstellung 28:	Hatten Sie in den letzten 6 Monaten Schwierigkeiten, alle notwendigen Räume Ihrer Wohnung zu betreten, weil es Hindernisse wie Stufen oder Treppen gibt oder die Badewanne / Dusche zu hoch ist?	31
Darstellung 29:	Benötigen Sie für einen barrierefreien Umbau der Wohnung / des Hauses in den nächsten 6 Monaten Hilfe?	32
Darstellung 30:	Eine andere Art der Hilfe wird benötigt, und zwar: (n=49; Mehrfachnennungen möglich)	33
Darstellung 31:	Haben Sie genügend soziale Kontakte, mit denen Sie Zeit verbringen?	34
Darstellung 32:	Welche Hilfen benötigten Sie in den letzten 6 Monaten? – Haushalt / Alltag	35
Darstellung 33:	Welche Hilfen benötigten Sie in den letzten 6 Monaten? – Medizin / Pflege	36
Darstellung 34:	Wie leicht war es, die Hilfe zu bekommen? – Haushalt/Alltag	37
Darstellung 35:	Wie leicht war es, die Hilfe zu bekommen? – Medizin/Pflege	38
Darstellung 36:	Warum war die Durchführung schwierig? (n=214; Mehrfachnennungen möglich)	38
Darstellung 37:	Hat Ihnen eine andere Person geholfen, die Hilfe zu bekommen?	39
Darstellung 38:	Hat Ihnen eine andere Person geholfen, die Hilfe zu bekommen? – Andere, und zwar: (n=70; Mehrfachnennungen möglich)	39
Darstellung 39:	Haben Sie für sich oder einen pflegebedürftigen Angehörigen im vergangenen Jahr folgende Hilfe benötigt?	40
Darstellung 40:	Haben Sie für sich oder einen pflegebedürftigen Angehörigen im vergangenen Jahr folgende Hilfe benötigt? – Andere, und zwar (n=46; Mehrfachnennungen möglich)	41
Darstellung 41:	Stimmen Sie folgenden Aussagen zur Beratung zur ambulanten, teilstationären und stationären Pflege zu?	42
Darstellung 42:	Wenn Sie in Zukunft etwas über gesundheitliche Themen oder Pflege wissen wollen, welche Form der Beratung ist für Sie passend?	43
Darstellung 43:	Wenn Sie in Zukunft etwas über gesundheitliche Themen oder Pflege wissen wollen, welche Form der Beratung ist für Sie passend? – Andere Formen der Beratung, und zwar: (n=69; Mehrfachnennung möglich)	43
Darstellung 44:	Welche Beratungsangebote für ältere Menschen kennen Sie?	44
Darstellung 45:	Welche Beratungsangebote für ältere Menschen kennen Sie? – Andere, und zwar: (n=99; Mehrfachnennungen möglich)	45

Darstellung 46:	Wie lange würden Sie mit dem Bus, S-Bahn oder PKW fahren, um eine wichtige Beratung zum Thema Pflege oder Gesundheit in Anspruch zu nehmen?.....	46
Darstellung 47:	Wie gut gelingt es Ihren Angehörigen, die Pflege in den Alltag einzubauen?	47
Darstellung 48:	Welche Hilfe nehmen Ihre Angehörigen in Anspruch?	48
Darstellung 49:	Welche Hilfe nehmen Ihre Angehörigen in Anspruch? – Andere, und zwar: (n=35; Mehrfachnennungen möglich)	48
Darstellung 50:	Einige Menschen haben im Moment finanzielle Sorgen. Haben Sie im letzten Monat aus finanziellen Gründen auf etwas verzichtet?.....	49
Darstellung 51:	Welche weiteren Wünsche oder Anregungen haben Sie für die Seniorenarbeit? (n=282; Mehrfachnennungen möglich)	51